Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 126. Mittwoch, 4. Juni 1902, Abends. 55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 6. Juni 1902,
Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier 1 Schreibsecretär, 2 Sophas, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Büffet (Eiche) und 80 Stück Wickelabschneider gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 31. Mai 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Juni 1902.

— Das „Dresdner Journal" meldet: Aus Sibyllenort wird uns mitgetheilt, daß Se. Majestät der König, bei Allerhöchstdem das alte Leiden wieder stärker aufgetreten ist, gezwungen ist, einige Tage das Bett zu hüten.

— Der königl. sächs. Kriegerverein „König Albert" hielt gestern Abend im Vereinslokal die 25. ordentliche Generalversammlung ab, welche durch die in derselben zu Tage getretenen Ehrungen und Geschenküberweisungen gewissermaßen als eine Vorfeier für die nächsten Sonntag stattfindenden Jubiläumsfestlichkeiten betrachtet werden konnte. Außer dem anwesenden Herrn Ehrenbezirksvorsteher Wilke-Großenhain hatten sich gegen 90 Vereinsmitglieder hierzu eingefunden. Nach Begrüßung der Kameraden und des Herrn Wilke vom Vorsitzenden, Kamerad Seidel, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Maj. den König eröffnet, worauf die Verlesung des Jahresberichtes durch den Schriftführer erfolgte. Der Kassenbericht, den der Kassirer, Kamerad Berg, in den einzelnen Posten vortrug und der einen Gesammtvermögensbestand von 3921,01 Mark am 31. Mai 1902 aufweist, wurde richtig gesprochen. Die Neuwahlen fanden schnelle Erledigung dadurch, daß man alle ausscheidenden Vorstandsmitglieder per Acclamation einstimmig wiederwählte. Hierauf beglückwünschte Kamerad Seidel in herzlicher Ansprache die dem Kriegerverein noch angehörenden 10 Mitbegründer desselben, von denen 5 anwesend waren, die Kameraden Obermstr. Stadtrath Berg, Kaufmann Göhl, Schmiedemstr. Kopke, Armenhausverwalter Krüger, pens. Briefträger Martin, pens. Eisenbahnschaffner Reichel, Schneiderobermstr. Träger, pens. Oberschaffner Timpe, Schmiedeobermstr. Zimmermann und Fleischermstr. Ziechner. Als Zeichen dankbarer Erinnerung wurde den genannten Kameraden eine Ehrentafel, die ihren ständigen Platz im Vereinslokal erhalten soll, sowie ferner je ein Vereinszeichen mit anhängendem Stern und der Aufschrift „25 jähr. Mitgliedschaft" vom Verein überreicht. Besondere Ehrung wurde dem Kamerad Berg noch außerdem zu Theil, daß ihm die von Sachsens Militärvereinsbund verliehene Ehrentafel für 25 jährige ununterbrochene, ersprießliche Thätigkeit im Vorstande durch Herrn Ehrenbezirksvorsteher Wilke unter entsprechenden Anerkennungsworten überreicht wurde, denen Kamerad Seidel den Dank des Kriegervereins für die geleisteten schätzbaren Dienste als Vereinskassirer in entsprechender Ansprache hinzufügte. Kamerad Berg dankte zugleich im Namen der Dekorirten mit warmen Worten für die ihnen zu Theil gewordenen unerwarteten Ehrungen. Dem Kriegerverein wurden alsdann durch Kamerad Seidel mit einem Begleitschreiben zwei von den Mitgliedsfrauen gestiftete Jubiläumsgeschenke überreicht, ein gesticktes Fahnenbandelier und zwei Fahnenbegleiter-Schärpen, wofür der Dank des Vereins durch entsprechende Worte zum Ausdruck kam. Ferner wurde noch als Andenken und zum Schmuck des Vereinslokals ein Bild übergeben, das den Gesammtvorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung veranschaulicht. — Zum geschäftlichen Theil der Tagesordnung übergehend, wurde das Protokoll der letzten Bezirksversammlung in Radeburg verlesen, dem ein Hoch auf den Ehrenbezirksvorsteher folgte. Unter Anlehnung an die drei Hauptugenden eines Militärvereins, Gottesfurcht, Königstreue und Kameradschaft, verbreitete sich Kamerad Wilke-Großenhain in längeren Ausführungen über die Bestrebungen und vorgesteckten Ziele der Militärvereine, hierbei sein Verhältniß als Bezirksvorsteher zum Kriegerverein „König Albert" in lobender Weise mitstreifend. — Nach Aufnahme eines Kameraden in den Verein vertheilte man einen vom stellvertretenden Vorsteher, Kamerad Hammitzsch, sorgfältig zusammengestellten Geschäftsbericht des Vereins auf die Vereinsjahre 1877—1902, für deren Ausarbeitung sich der genannte Kamerad vom Vorsitzenden und von der Versammlung beifällige Anerkennung erwarb. Der Vorsitzende berichtete schließlich noch über das aufgestellte Programm für die Jubiläumsfestlichkeiten und sprach den Wunsch aus, daß an allen Veranstaltungen die Kameraden sich vollzählig betheiligen möchten. In vergnügter Stimmung verkürzte man sich die Zeit nach beendeter Sitzung durch Gesang alter Soldatenlieder bei dem vom Verein gespendeten Freibier, bis die vorübergegangene Mitternachtsstunde zum Aufbruch mahnte. Sicherlich aber werden die Verhandlungen dieser Generalversammlung in jedem anwesenden Kameraden angenehmen Eindruck hinterlassen und zur Befestigung der Kameradschaft im Kriegerverein „König Albert" wesentlich beitragen.

— Auf hiesigem Steinmetzwerkplatz der Firma C. F. Förster ist eine hervorragend schöne Arbeit jetzt beendet worden. Es ist dies ein aus mehreren Sandstein-Werkstücken zusammengesetzter Giebel, für den Neubau der Reichsbank Lyck bestimmt. In diesem Giebeldreieck ist der deutsche Reichsadler durch Bildhauer in hartem Sandstein ausgeführt. — Der ganze Aufbau ist 3 Meter hoch. Die Besichtigung ist Interessenten morgen gern gestattet.

— Die neuen Steuergesetze treten bekanntlich erst 1904 in Kraft. Bis dahin muß ein Steuerzuschlag zu dem alten Tarif erhoben werden, er soll für jedes der beiden Jahre 1902 und 1903 25 Prozent betragen. Im Jahre 1903 wird wohl die Einziehung des Zuschlages an den beiden regelmäßigen Einhebungsterminen der Einkommensteuer erfolgen; dieses Jahr ist wegen der verspäteten Feststellung des Zuschlags ein Zwischentermin erforderlich.

— Der Landesverein der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen beschloß, daß die Anhänger der freisinnigen Volkspartei bei den nächstjährigen Reichstagswahlen in möglichst allen Wahlkreisen Sachsens selbständig vorgehen sollen, und zwar sollen auch in aussichtslosen Kreisen (und das sind wohl ziemlich alle!) hervorragende Parlamentarier als Zählkandidaten nominirt werden, damit jedem Parteigenossen Gelegenheit gegeben wird, seiner Ueberzeugung getreu stimmen zu können.

— Eine Warnung vor eiskalten Getränken erläßt wiederum das kgl. Polizeipräsidium zu Berlin: „Eiskalte Getränke, wie sie in der heißen Jahreszeit vielfach zum Verkauf gestellt werden, sind geeignet, ernste Verdauungsstörungen hervorzurufen. Es wird daher von ihrem Genuß gewarnt. Getränke sollen nicht kälter als höchstens 10 Grad Celsius sein. Speiseeis sollte aus denselben Gründen, namentlich von Kindern, nur mit Vorsicht und in kleinen Mengen genossen werden.

— Vom „großen Loose" der sächsischen Landeslotterie ist ein Theil nach Gera gefallen, und zwar sind vier Mitglieder der dortigen Regimentskapelle die glücklichen Gewinner.

— Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer ließ heute Abend der Kammer einen Bericht über die Königliche Denkschrift, betreffend die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel und über die darauf bezüglichen Petitionen zugehen und empfiehlt, die Kammer wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem a) die Gemeinden verpflichtet werden, Hausbetriebe, die im Kleinhandel Lebensmittel, Genußmittel, Bekleidungsgegenstände, Heizungs- und Beleuchtungsstoffe und ähnliche, für den täglichen Gebrauch bestimmte Waaren verkaufen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Betriebe in der Hand eines Einzelnen, einer Actiengesellschaft, einer Commanditgesellschaft auf Aktien, einer Genossenschaft, oder einer sonstigen Körperschaft sich befinden, mit Ausnahme jedoch solcher Großbetriebe, die lediglich die Vermittelung des Bezugs solcher Waaren bezwecken, die ihrer Natur nach ausschließlich für den Gewerbebetrieb des Abnehmers bestimmt sind, sowie die Zweiggeschäfte der vorstehend als steuerpflichtig bezeichneten Hausbetriebe mit einer Umsatzsteuer zu belegen; b) die untere Grenze des steuerpflichtigen Umsatzes für die einzelnen Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl abgestumpft wird und c) der Ertrag der Steuer den Gemeinden überlassen wird, sowie die Petition des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe in Leipzig und die Petitionen des Vereins sächsischer Kaufleute und Gewerbetreibender, sowie des Innungsausschusses vereinigter Innungen zu Leipzig und schließlich die Petition des Schutzvereins für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland in Leipzig auf sich beruhen zu lassen.

* Großenhain. Der Bezirk Dresden vom Deutschen Radfahrerbund wird am Sonntag, den 8. Juni, eine Bezirksfahrt nach Großenhain zum Besuch des hiesigen Bezirksverbandes unternehmen. Hier sind verschiedene Veranstaltungen geplant, die mit einem Tänzchen enden werden.

Kötzschenbroda. Am Freitag starb der hier wohnende ledige Privatus Thiele im Alter von 88 Jahren. Thiele lebte so einfach und zurückgezogen, daß man fast annahm, er verfüge nur über geringe Mittel. Bei Aufnahme seiner Sachen fand man jedoch in einem Fache seines Waschtisches eine große Anzahl von Werthpapieren, die ungefähr an 225 000 Mk. repräsentiren. Außerdem soll Thiele noch ein Guthaben auf einer Bank, sowie mehrere Hypotheken ausgeliehen haben.

* Dresden. Wie uns heute vom Patentbureau Ingenieur Fr. Weidl, Dresden-A., Johnsstraße 2 (am Wett. Bhf.) mitgetheilt wird, ist jetzt ein Preisausschreiben der Stadt Dresden für Schutzvorrichtungen im elektrischen Straßenbahnbetrieb nunmehr erschienen und zwar sind Mk. 5000 als erster, Mk. 3000 als zweiter und Mk. 2000 als dritter Preis ausgesetzt. Derjenige Erfinder, welcher hierfür etwas Gutes schafft, dürfte ein schönes Stück Geld verdienen, denn es sollen z. Bsp. für einen Motorwagen bis zu Mk. 20, und für die Anbringung an einem Anhängewagen bis zu Mk. 10 Licenzgebühren bezahlt werden, wobei aber die Erfindung Eigenthum des Erfinders bleibt. Das Patentbureau Ingenieur Fr. Weidl giebt Interessenten gern jede gewünschte Auskunft kostenlos und können die Bedingungen in genanntem Bureau eingesehen werden.

Dresden. Einem Herrn William Lund aus San Francisco in Kalifornien ist vorigen Sonnabend bei Benutzung des sogenannten „Badezugs" nach Karlsbad auf der Strecke zwischen Eger und Bodenbach ein Taschenbuch mit werthvollem Inhalt — etwa 21 000 Mk. in Kreditbriefen und 1000 Mk. in Banknoten — entwendet worden. Herr Lund ist in Dresden beim Verlassen des Grand Union Hotels noch im Besitze seines Eigenthums gewesen und hat erst in Bodenbach sein Taschenbuch vermißt. Der Diebstahl muß also auf der Zwischenstrecke oder schon auf dem hiesigen Hauptbahnhofe von Taschendieben auf unverdächtige Weise ausgeführt worden sein. Die Kreditbriefe sind von der Bank of California und Rothschild & Sons-London ausgestellt worden; Banken seien daher davor gewarnt, auf Kreditbriefe dieser Firmen mit dem Namen William Lund Geld zu verabfolgen. Etwaige Wahrnehmungen sind an die von dem Diebstahl unterrichtete hiesige Kriminalpolizei zu melden; Herr William Lund hält sich in Karlsbad (Grand Hotel Papp) auf.

Dresden, 3. Juni. Eine Panik auf der Elbe ereignete sich gestern Abend, als sich das Concertschiff auf der Thalfahrt in der Nähe von Tolkewitz mit einem ihm entgegenkommenden Dampfer kreuzte. Um mit diesem nicht zusammen zu rennen, stoppte das Concertschiff plötzlich ab und ging eine kurze Strecke rückwärts. Mittlerweile war dicht dahinter ein Fährmann mit einem vollbesetzten Kahn, in dem sich mehrere Herren befanden, vom Ufer abgestoßen und so dicht an das Concertschiff gerathen, daß die beiden Steuer einander streiften. Da die Situation außerordentlich gefährlich aussah, erhob sich in dem Kahne ein lautes Angstgeschrei und drei der beherztesten Männer sprangen ins Wasser. Auch auf dem Dampfer selbst herrschte momentan die größte Bestürzung. Da es aber glücklicherweise noch gelang, den Kahn an dem Schiff vorbei zu dirigiren und auch die ins Wasser Gesprungenen zu retten, so legte sich auch auf dem Concertschiff die Aufregung wieder. Der eine der Geretteten war durch den ihm zugereichten Staken am Kopfe leicht verletzt worden.

Nossen. Der vor Kurzem verstorbene und hier in seinem Geburtsorte beerdigte Herr Oekonomierath Paul Ehregott Philipp aus Pillnitz hat für das Kirchhofsvermögen letztwillig 2000 Mark gestiftet.

Döbeln. Beim Baden in der freien Mulde ertrank gestern Abend am hiesigen Stadtbad der 18 jährige Schlosser Georg von hier. Der Verunglückte war, trotzdem er des Schwimmens unkundig war und trotz des wiederholten Verbots des Bademeisters, heimlich in die freie Mulde hinausgegangen.

Wüstenbrand, 3. Juni. Die Sonntagsche Bierbrauerei, aus Scheune, Wohnhaus mit Brauereianlage und Mälzerei bestehend, ist, wie das „Hohenstein Ernstthaler Tageblatt" berichtet, heute nachmittag vollständig niedergebrannt. Die durch den ungünstigen Wind schwer gefährdeten Nebengebäude, von denen das eine bereits zu brennen begann, wurden gerettet. Bei den

Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute mehr oder weniger verletzt. Der Besitzer hat versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Bobenneukirchen, 3. Juni. Gestern Mittag ist das Bauerngut von Johann Künzel im Ortstheile Weldigt durch eine Feuersbrunst völlig eingeäschert worden. Außer drei Betten ist das ganze Eigenthum Künzels verbrannt, darunter zwei Stück Rindvieh und 300 Mark Baargeld. — Durch eine scheu gewordene Kuh sind der 72jährige Georg Chemnitzer lebensgefährlich und ein junger Mann leicht verletzt worden.

Meerane, 2. Juni. Die hiesige städtische Sparkasse kann am heutigen Tage ihr 50jähriges Bestehen feiern, denn am 2. Juni 1852 wurde das Einlagenkontobuch Nr. 1 ausgestellt. Aus diesem Anlasse ist der Einlagebestand dieses ersten Buches (2000 Mk.) von dem Bucheigenthümer, einer in hiesiger Stadt als Wohlthäterin wohlbekannten Dame, als Stiftung für die hiesige Kochschule überwiesen, das Buch selbst aber als Andenken von der Sparkassenverwaltung in Verwahrung genommen worden.

Eythra, 2. Juni. Im hiesigen Orte ist (bei Herrn Schutzmann Hecker) aus einem sogenannten Doppelei nach Verlauf der Brutzeit eine Ente mit vier Beinen ausgebrütet worden. Dieselbe ist sehr munter. Es befinden sich die zwei überzähligen Beine oben auf dem Rücken hinter den Flügeln. Bei dem Schwimmen im Wasser bewegen sich die auf dem Rücken befindlichen Beine in regelmäßigem Tempo mit.

*Tharandt. Der landw. Kreisverein zu Dresden hielt hier am 2. ds. Mts. seine Hauptversammlung ab, welcher wegen einer Beschlußfassung über Abänderung der Statuten eine kurze Ausschußsitzung voranging. Die Versammlung war ausgezeichnet durch das Erscheinen des Herrn Kreishauptmann Schmiedel, der Herren Amtshauptleute Geheimrath Dr. Schmidt-Dresden-A., Geheimrath Dr. Steinert-Freiberg, Geheimrath von Craushaar-Dresden-N., Freiherr von Teubern-Pirna und Dr. Uhlemann-Großenhain, des Herrn Geh. Oberforstrath Neumeister, welcher zugleich als stellvertretender Bürgermeister die Stadt Tharandt vertrat, sowie der Herren Professoren und Dozenten der kgl. Forstakademie, der Herren Generalsekretär Dr. Raubold und Dr. von Kahlden, zweiter Sekretär des Landeskulturraths, des Geschäftsführers des Verbandes der landw. Genossenschaften, Herrn Reinke und des Herrn Oekonomie-Kommissar Marbach, außerdem zahlreicher Freunde und Ehrengäste des Kreisvereins, nicht am letzten sei das Ehrenmitglied des Kreisvereins, dessen ehemaliger Vorsitzender Herr Geh. Oekonomierath Käferstein-Niedersedlitz, erwöhnt. — Herr Oekonomierath Andrä eröffnete die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König und ertheilte Kreissekretär von Littrow das Wort zum Referat und den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, welches sich auf einige wenige Hinweise und Ergänzungen desselben beschränkte. Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Strecker-Leipzig „über Wasserwirthschaft und deren Bedeutung für die Landwirthschaft." Der Vortragende schilderte klar und treffend die leitenden Ideen der modernen Wasserwirthschaft, welche die Wassermengen der Gebirgsbäche künstlich regulirt, die weitausgreifenden volkswirthschaftlichen Erfolge derselben für Industrie und Landwirthschaft, und forderte die Landwirthe auf, auch ihrerseits die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um berechtigte Ansprüche für die Zukunft sicher zu stellen. — Die mit Genehmigung der kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen im Versammlungslokal ausgestellten Pläne und Zeichnungen für die Thalsperrenanlagen im Weißeritzgebiet wurden von ihrem Urheber, Herrn Wasserbau-Inspektor Lindig-Dresden, erläutert und in Bezug auf Konstruktion und Leistungsfähigkeit der Sammelbecken in allgemein verständlicher Weise erklärt. — Beide Vorträge fanden in dem lauten Beifall der Zuhörer, sowie in den anerkennenden Worten des Vorsitzenden ihren wohlverdienten Dank. Das Gehörte gab Veranlassung zu dem Beschluß, eine Petition an den Landeskulturrath zu richten, welche dahin abzielt, daß bei der bevorstehenden Revision der Wassergesetze und Neuregelung der Wasserwirthschaft im Königreich Sachsen auch die Interessen der Landwirthschaft thunlichst berücksichtigt werden sollen. — An die Versammlung schloß sich gegen drei Uhr ein gemeinsames Mahl in demselben Lokal (Albertsalon), welches durch die von der Stadt Tharandt gewidmete Tafelmusik angenehm belebt wurde. Die späteren Nachmittagsstunden wurden zu Spaziergängen, zur Besichtigung der akademischen Sammlungen, des Forstgartens, der Linkeschen Fischzuchtanstalt, des Rittergutes Braunsdorf usw. verwendet. Die Versammlung war im Ganzen von etwa 280 Theilnehmern besucht.

Zwickau, 3. Juni. Ein Pistolen-Duell hat dieser Tage zwischen zwei angesehenen Zwickauer Einwohnern im Weißenborner Walde stattgefunden. Ueber die näheren Einzelheiten, sowie den Ausgang des Duells verlautet noch nichts bestimmtes.

Klingenthal, 3. Juni. Freiwillig aus dem Leben geschieden sind gestern hier und im benachbarten Zwota drei Personen. Die Ehefrau des Musikinstrumentenmachers Leonhard ertränkte sich, der Saitenfabrikant Sommer erschoß sich und auf die gleiche Weise schied auch der Tischler Müller aus dem Leben.

Obersachsenfeld, 2. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist die Hartmannsche Papierfabrik in Ottendorf bei Annaberg gänzlich niedergebrannt. Der Besitzer hat versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Nerchau, 3. Juni. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung wurde Herr Stadtcassirer Leicht von hier zum Bürgermeister gewählt. Derselbe verwaltet ziemlich 12 Jahre die Stadt- und Sparcasse hier.

Plauen i. V., 2. Juni. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich auf der Haltestelle Zwötzen. Dort überfuhr der gegen 7 Uhr Abends von Gera nach Wünschendorf verkehrende Güterzug bei der Abfahrt aus noch unaufgeklärter Ursache den Begleitschaffner Richter, der sofort todt war. Richter hinterläßt Ehefrau und 6 Kinder.

Leipzig, 3. Juni. Der erste Kassirer der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend hat sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, infolgedessen er von seinem Amte sofort entfernt worden ist. Der Schaden, welcher der Kasse zugefügt worden ist, beträgt etwa 1800 Mk. (Dr. Anz)

Aus aller Welt.

Beim Baden ertranken gestern in **Karlsberg** die beiden Söhne des Hausbesitzers Elger. — Die Frau des Badeanstaltsbesitzers Steckweg in **Wilhelmshaven** ist beim Feueranmachen mit Petroleum umgekommen. — Der 70jährige Besitzer Sinser in **Lutschwin** versuchte gestern Nacht anscheinend in einem Anfalle von Geistesstörung seine Frau zu tödten und schoß sich darauf eine Kugel in den Unterleib. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Frau ist nur leicht verletzt. — Der „Täglichen Rundschau" zufolge ist der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Lederarbeiter, Beißwenger, mit 30 000 Mark Verbandsgeldern flüchtig geworden. — In den Kalkbrüchen an der Ostseite des Kitzelberges (Kalkwerk „Tschirnhaus") bei Schönau (Schles.) wurde eine prächtige Tropfsteinhöhle entdeckt, die einen beträchtlich größeren Raum einnimmt, als die im Jahre 1822 erschlossene Kitzelhöhle. Zahlreiche Tropfsteinbildungen sind in der Höhle enthalten. — Das Volk in **Südungarn** wallfahrtet seit einigen Tagen in dichten Schaaren zum Paracaer Bahnwächterhäuschen Nr. 9. Das sechsjährige Söhnchen des Bahnwächters behauptete, die Heilige Jungfrau sei ihm auf dem Gleise erschienen. Seither wird der gesegnete Platz von heilsuchenden und frommen Menschen so stark belagert, daß vorgestern die Gensdarmerie das Geleise säubern mußte. — Bei einer auf der Besitzung des Freiherrn von Zedlitz auf **Uschuetz** bei Grossen ausgebrochenen Feuersbrunst erstickte eine junge Frau im Rauch. Ferner verbrannten, der „Schles. Ztg." zufolge, gegen achthundert Schafe, vierzig Stück Jungvieh und mehrere Pferde. — Der Erbprinz Victor von Ratibor-Corvey, Leutnant im Regiment Garde du Corps, stürzte bei einer Uebung auf dem **Bornstädter** Felde mit dem Pferde. Zwei Züge ritten über ihn hinweg. Er hat einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen erlitten und wurde in das nahe Garnisonslazareth gebracht. — Wechselfälschungen in unerhörtem Umfange beging der Kaufmann Friedr. Pandrick in **Camen**, der in der letzteren Stadt zu den wohlangesehensten Bürgern gerechnet wurde. Die Strafkammer verurtheilte Pandrick heute zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, wobei der Vorsitzende betonte, Jemand, der in so frevelhafter Weise den Kredit schädige, verdiene keine Milde, deshalb sei auf eine exemplarische Strafe erkannt. — Aus **Spandau** meldet man: Der Konkursverwalter Heger ist spurlos verschwunden. Es werden Veruntreuungen in Höhe von etwa 60 000 Mark vermuthet. Heger ist durch richterliche Verfügung des Amtes enthoben. Der Fall erregt ungeheures Aufsehen. — Ein folgenschweres Eisenbahnunglück hat sich vorgestern Nachmittag auf der Kleinbahnstrecke **Kyritz-Perleberg** zugetragen. Der Mittags von Kyritz nach Perleberg abgehende Zug entgleiste zwischen den Stationen Hoppenrade und Viesecke in dem Bezirk der Gemarkung Viesecke. Die Lokomotive und ein Wagen wurden umgeworfen. Der Heizer und Lokomotivführer sind todt. Passagiere wurden nicht verletzt. — In **Ilmenau** zankten sich dieser Tage zwei Frauen und schließlich wurde die eine von der anderen eine halbe Stunde lang in der Küche eingesperrt. Das muß die „Andere" jetzt mit drei Tagen Gefängniß büßen. — Die vollständig zerstückelten Leichentheile einer alten Frau wurden dieser Tage auf den Eisenbahngeleisen zwischen **Altstadt** und **Nachod** aufgefunden. Der Schädel war gespalten und Füße sowohl wie Hände lagen zerstreut umher. Es hat den Anschein, als ob die Frau ermordet, dann auf die Geleise geworfen und von mehreren Zügen in der Nacht überfahren und zerstückelt worden sei. Ein Bündel mit einfacher Wäsche führte zur Erkennung der Ermordeten. Sie war ein altes alleinstehendes Mütterlein aus der Skalitzer Gegend, die in Nachod ihren einzigen Sohn, einen Brauereilehrling, besuchen und ihm die bei der Leiche gefundene Wäsche bringen wollte.

Vermischtes.

Ehescheidung des Fürsten von Monaco. Aus Nizza wird gemeldet: Am 31. Mai hat das Civilgericht von Monaco in geheimer Verhandlung die Trennung der Ehe und die Aufhebung der Gütergemeinschaft des Fürsten Albert von Monaco und seiner Gemahlin in zweiter Ehe, der Fürstin Alice, ausgesprochen. Fürst Albert von Monaco, der im 54. Lebensjahre steht, war in erster Ehe mit einer geborenen Lady Douglas-Hamilton verheirathet; diese Ehe ist aber 1880 von der römischen Kurie für nichtig erklärt und aufgelöst worden, worauf die geschiedene Fürstin sich mit dem Grafen Tassilo Festetits vermählte. Aus ihrer Ehe mit dem Fürsten von Monaco lebt ein Sohn, der 1870 geborene Erbprinz Ludwig von Monaco. Fürst Albert vermählte sich neun Jahre nach der Auflösung seiner ersten Ehe zum zweiten Male, und zwar mit der verwittweten Herzogin Alice von Richelieu, die eine geborene Heine ist und aus der Familie des Dichters Heinrich Heine stammt. Die nunmehr geschiedene Fürstin von Monaco ist 44 Jahre alt und hat aus ihrer ersten Ehe einen Sohn, den Herzog Armand von Richelieu.

Eine kuriose Gerichtsentscheidung meldet die „Frankf. Ztg." aus Koblenz: Die Opernsängerin Kewa Stanhope hatte den Theaterdirektor Graßl wegen Beleidigung verklagt, weil dieser gesagt hatte, die Stanhope singe schlecht, ihre Stimme klinge, wie wenn sie aus einem Blechtopfe herauskomme. Bei der Gerichtsverhandlung machte der Vertreter des beklagten Theaterdirektors geltend, daß eine Sängerin „Kewa Stanhope" nicht existire und man doch nicht gut gegen ein Gespenst verhandeln könne. Der Vertreter der Klägerin gab nun bekannt, daß die Kewa Stanhope mit ihrem wirklichen Namen verehelichte Frau R. heiße und in Frankfurt wohne und beantragte, die Klage dahin zu ändern. Das Schöffengericht ließ sich aber hierauf nicht ein und wies die Klage kostenfällig ab. So hat der originelle Einfall des Rechtsvertreters den Theaterdirektor vor Strafe geschützt, da die Sache inzwischen verjährt ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Juni 1902.

)(**Peking.** Vorgestern brachen in den französischen und gestern in den österreichischen Baracken Feuerbrünste aus, ohne großen Schaden anzurichten. Man vermuthet Brandstiftung. Vor dem Gesandtschaftsviertel sammelte sich eine Menge von Chinesen an, die sich zu freuen schienen.

Friede in Südafrika.

n. **London.** Die Morgenblätter berichten, daß Sir Green, englischer Gesandter im Haag, gestern eine Unterredung mit dem niederländischen Kabinets-Chef Dr. Kuyper hatte. Er ersuchte um die Vermittelung Kuypers, um dem Präsidenten Krüger die offiziellen Mittheilungen über den Abschluß des Friedens machen zu können. Man glaubt, daß die englische Regierung dem Präsidenten Krüger mit seinen Rathgebern, mit Ausnahme von Dr. Leyds, freies Geleit nach Südafrika geben wird. Die Bedingung für Krüger ist, daß er sich auf seiner Farm als Privatmann aufhält. Wenn die Buren hiermit einverstanden seien, werde Krüger und den übrigen Burenvertretern ein Kreuzer zur Verfügung gestellt werden.

):(**Utrecht.** Nach einer Zusammenkunft in der Wohnung des Präsidenten Krüger fand im Hotel des Pays-Bas eine Besprechung statt, an der die Burendelegirten Fischer, Wolmarans, Wessels, sowie Dr. Leyds, de Bruyn, Grobler und Boeschoten theilnahmen. Die Burendelegirten verweigern jede Auskunft. Wolmarans und Wessels reisten Abends nach dem Haag.

):(**Pretoria.** Bei der Friedensabstimmung der Burenkonferenz in Vereeniging am 30. Mai stimmten 54 Buren für die Annahme der englischen Bedingungen und 6 dagegen.

n. **Pretoria.** Aufregende Scenen spielten sich bei Bekanntwerden des Friedensschlusses in den Konzentrationslagern von Irene ab. Die Bewohner derselben versammelten sich und gaben ihrer Freude lebhaften Ausdruck. Die Frauen vereinigten sich zu gemeinsamem Gebet.

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens

in der 3. Dekade des Mai 1902.

Flußgebiet	beobachtet	normal	Abweichung	Flußgebiet	beobachtet	normal	Abweichung
Elsterthal, n.	19	19	0	Zwodau	—	32	—
„ m.		24	—	Elbthal	26	20	+ 6
„ o.	33	28	+ 5	Döllnitz	30	21	+ 9
Parthe	26	20	+ 6	Jahna	25	21	+ 4
Schnauder	—	22	—	Lommatzscher Wasser	—	22	—
Pleiße, ohne W. u. E.	22	22	0	Triebisch	36	23	+13
Wyhra und Eula	31	21	+10	Vereinigte Weißeritz	—	22	—
Gölzsch	—	27	—	Wilde „	26	28	— 2
Vereinigte Mulden	25	21	+ 4	Rothe „	42	26	+16
Zwick. Mulde, n. Thal	28	23	+ 5	Lockwitzbach	31	23	+ 8
„ „ m. „	26	27	— 1	Müglitz	42	25	+17
„ „ o. „	46	30	+16	Gottleuba	—	27	—
Freiberg Mulde, u. Th.	30	23	+ 7	Biela	27	24	+ 3
„ „ o. „	30	27	+ 3	Preßnitz	27	22	+ 5
Zschopau	29	23	+ 6	Wesenitz	31	24	+ 7
Flöha	26	29	— 3	Polenz	14	25	—11
Pockau	35	30	+ 5	Sebnitz	—	24	—
Zschopau mit Sehma	38	28	+10	Kirnitzsch	—	25	—
Preßnitz n. Pöhlbach	—	30	—	Röder	22	21	+ 1
Chemnitz	34	24	+10	Pulsnitz	22	20	+ 2
Würschnitz n. Zwönitz	34	26	+ 8	Schwarze Elster	31	20	+11
Lungwitz	27	24	+ 3	Spree	32	22	+10
Schwarzwasser	43	31	+ 12	Löbauer Wasser	—	22	—
Striegis	33	24	+ 9	Mandau	28	24	+ 4
Bobritzsch	31	26	+ 5	Neiße	27	22	+ 5

55 Pfg. monatlich
frei ins Haus
durch die Austräger kostet das
Riesaer Tageblatt.
Bestellungen werden in der Expedition, Kastanienstraße 59, und von den Austrägern angenommen, in Strehla von Herrn Cigarrenfabrikant Wilh. Feind.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai 1902.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,14† 6,55 9,35† 9,30* 10,26* 11,28 1,27† 3,42 5,02† 6,08† 7,17* 9,16† 11,53* (s. auch Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 4,48* 4,55† 7,14† 8,53* 9,40† 11,31* 1,0† 3,58 4,59* 7,18† 8,28* 11,20 1,48

Chemnitz 5,0† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 6,30† 8,58* 10,15†

Elsterwerda und Berlin 7,0† 8,56 12,16 bis Elsterwerda, 1,36† 5,15† und 9,50† bis Elsterwerda

Rossen 4,50† 7,12† 9,50 1,27† 6,13† 9,35† bis Lommatzsch

Röderau 4,0 7,15† 8,07* 10,42† 3,10† 3,38 6,51 8,1* 10,30 12,12

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 3,27† 8,49* 10,48† 1,27*

Berlin 4,20† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†

Riesa 1,35 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,26† 8,52* 9,20 10,51

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,47* 7,8† 8,52* 9,36† 10,54† 11,30* 12,55† 3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,22† 11,19 1,38

Leipzig 6,51 9,17† 9,29* 10,25* 11,27 1,22† 3,35 4,55† 7,46* 9,12† 11,52* 2,08†

Chemnitz 6,34† 8,05* 10,35† 3,8† 5,28† 7,58† 8,9* 11,49†

Elsterwerda 6,40† 10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,08† 11,28

Rossen 6,39† 8,49 12,38† 3,24† 8,14† 11,4† von Lommatzsch.

Röderau 1,44 4,30 6,45† 9,21 11,22† 3,32† 8,57* 9,28 11,0

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 4. Juni 1902.

Deutsche Fonds.	%	Courts.
Reichsanleihe	3	92,80 B
do.	3½	101,80 G
do. unk. b. 1905	3½	101,80 G
Preuß. Consols	3	92,80 B
do.	3½	101,75 G
do. unk. b. 1905	3½	101,75 G
Sächs. Anleihe 55er	3	95 75 B
do. 52/68er	3½	100,70 b
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	90,75 G
do. 300, 200, 100	3	91 B
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	99,70 G
do. 300	3½	97,10 b
Sächs. Landeskult.		
6, 1500	3½	—
do. 300	3½	98,10 G
do. 1500	4	103 G
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	100 G
Stk.-Aktt. 100 Thl.	3½	100 G
Stk.-Aktt. 25 Thl.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundkr.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd.	4	104,80 B
Leipziger Hyp.-Bank	4	102,80 G
do.	3½	97,50 G

	%	Courts.
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	105 b
do.	3½	99,50 G
Ldw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3	89,90 b
do.	3½	98,90 b
do.	4	103,75 G
Lausi. Pfdbrfe.	3	90,30 G
do.	3½	100,25 bG
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	99,75 G
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	95 G
do. 1909	4	98,75 G
do. Grundrentenbrfe.	3	85 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,20 G
do. v. 1886	3½	100,20 G
do. „ 1900	3½	100,10 G
	3½	100 B
Chemnitzer	4	—
Riesaer	3½	—
do.		
Aussiger	4	98 G
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	101,70 B
do. Gold	4	102,70 G
Ungar. Gold	4	101,70 B
do. Kronenrente	4	98,20 bB
Rumän. amort.	5	96,50 G
do. 1889/90	4	83,50 G
Türkenloose		—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	%	Courts.
Aussig-Tepl. Gold	3½	95,80 G
Böhmische Nordbahn	4	—
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	—
do.	5	104,50 B
Deutsche Straßenbahn	4	102 B
Electr.-Betriebs-Ges.	5	—
Tramways-Comp.	4	102 B
Kette	4	97,50 G
Spicherei	4½	—
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Dtz.	
Leipziger Cred.-Anst	9	178 bG
Dresdner Bank	4	148,40 b
Dresdner Bankverein	5½	107 G
Sächs. Bank	4	129 B
Sächs. Bodencreditanst.	7	127,10 b
Diverse Industrie-Actien.		
Bergmann, elek. Anl.	17	264,50 bG

Zimmermann	Div. %	Z.-T.	Courts.
Eschebach	8	Juli	113,25 G
Schubert & Salzer	11	Jan.	—
Leipz. Elektricitätsw.	3	April	139,50 G
Lauchhammer conv.	5¾	Jan.	
Meißn. Eiseng. Jacobi	2	Juli	101 bB
Seidel & Naum. A.	0	„	—
do. Genußscheine	15	Jan	238,25 bG
Sächs. Gußstahl-Act.	75	„	893 bG
do. Genußscheine	5	Juli	137,50 G
Hartmann Act.	5	„	—
Schönherr	6	„	134 bB
Wanderer Fahrräder	0	„	171,25 bG
Dresdner Papfbr.	12	Oct.	166 G
Veniger Papfbr.	7	Juli	120 B
Sebnitzer Papfbr.	9	„	138 G
Thodesche Papfbr.	8	April	—
Bautzner Papfbr.	0	Juli	—
Weißenborner Papfbr.	6	Jan.	—
Culmbacher Brzzt	6	„	—
do. B	0	Aug.	—
do. Petzbräu	0	„	
Dresdner Felsenkeller	9	Jan.	130,50 G
do. Genußscheine	25	Oct.	566 G
Gambrinus Act.	50	„	1030 G
do. Genußscheine	6	„	—
Mönchshof	15	„	—
	10	„	200 G

	%		Courts
Reichelbräu	12	Juli	190 G
Reisewitzer	10	Oct.	—
Waldschlößchen	10	„	225,50 G
Weißthaler	1	April	—
Siemens Glasfabr.	18	Jan.	—
Radeberger Glasfabr.	0	„	—
Ditterdorfer Flz	18	„	190 G
Thiele Act.	12	„	221 bG
Kahlaer Porz. Act.	30	„	—
Meißner Ofen	4	„	103 G
Sächs. Ofen	10	„	210 G
Cartonnagen Ind.	0	Juli	83 G
do. Genußscheine	0		—
Plauensche Gard.	6	Sept.	120 B
Vereinigt. engl. Bünd.	6	Jan.	187 G
do. Hanfschlauch	10	„	140 G
Spicherei-Act.	8	„	113,25 G
Dresdner Bauges.	7	„	164 G
Deutsche Straßenb.	6½	„	154,75 b
Dresdner Straßenb.	8	„	173,50 G
do. Fuhrwesen	1½	April	
Kette	4½	Jan.	75,10 G
S. B. Dampfschifff.	9	„	161,50 G
Ber. Schiffer	10	„	127,50 bG
Busch Act.	0	Oct.	—
Oesterr. Noten			85,20 G
Russ. Noten			—

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien 2c.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung!
Beleihung börsengängiger Werthpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Warnung!
Der Schreiber einer anonymen lügenhaften Postkarte (Thiersfreund) hüte sich vor weiteren Verleumdungen und gemein erfundenen Auflagen.

Eine kleinere **Wohnung** zu beziehen **E. Marth, Röderau**

Gut möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
sofort oder später zu vermiethen
Elbstraße 3. 3. Et. l.

2 sch Schlafst frei Kastanienstr. 7, II. r.

Ein kleines Logis,
für einzelne Person passend, ist sofort zu beziehen **Großenhainerstr. 27.**

Auf dem Lande große
Parterrewohnung
oder hübsches **Haus** zu miethen **gesucht.** Gefl. Offert. unter **R. D.** in die Exp. d. Bl. erbeten

Freundl. Wohnung.
Eine halbe **2. Etage** ist sofort oder später zu vermiethen
Pausitzerstraße 3.

Gesucht per sofort ein besseres **Fräulein,** das Caution stellen kann, als
Cassirerin.
Ernst Schäfer Nachf.

Waschfrau gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

20jähr. Mädchen,
welches im Schneidern und Plätten bewandert ist, **sucht** Stellung zu Kindern in besserer Familie. Gefl Offert. unt. **L. A. 24** in die Exped. d. Bl. erbet.

Einen soliden, jungen **Menschen,**
über 16 Jahre alt, **suche** für Hausarbeit, möglichst **sofort.**
Rich. Dathe. Elbterrasse, Riesa.

Gesucht per sofort ein ehrlicher fleißiger
Bursche
mit guten Zeugnissen von 15 bis 17 Jahren für geschäftliche Arbeiten.
Ernst Schäfer Nachf.

Eine Frau, die Maschine nähen kann, wird zum Ausbessern **gesucht.** Wo? sagt die Exped d. Bl

Wenig **gebr. Kinderwagen,** neu 50 Mk. gekostet, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Kommode** mit Glasschrank ein **Schraubstock** und ein **Schleifstein** zu verkaufen
Schulstraße 7. 2 Tr. r.

Eine junge hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen **Nr. 34 b in Lichtensee.**

Großer Hund,
gelber Leonberger, verkäuflich
Rittergut Oppitzsch.

Futterkartoffeln,
der Centner 50 Pfg., verkauft
Rittergut Oppitzsch.

Kartoffel-Verkauf.
Sehr schöne, mit der Hand verlesene **Kartoffeln** verkauft den Centner zu 1.30 Mk., in größeren Posten billiger **Rgt. Boberfen.**

6—7000 Mk.
auf sichere Hypothek gegen 5% Zinsen per 1. Juli **gesucht.** Offert unter **L. F. 103** in die Exp. d Bl. erbet.

Achtung!
ff. Spargel ff.
täglich dreimal frisch gestochen, Pfd. 50, 30 und 20 Pf., bei 5 Pfd. frei ins Haus, verkauft das
Rittergut Gröbel b Riesa.

Eisschränke, Fliegenschränke, Fliegenglocken, Brodkapseln, Botanisirtrommeln
in verschiedenen Größen bei
R. Holey, Riesa.

Ein großer Transport bester **dänischer Arbeitspferde,** worunter 6 Stück Füchse, sowie elegante **holst. und hannöversche Wagenpferde** stehen in unserem Filialgeschäft **Riesa,** Hotel „Kaiserhof", zum Verkauf.
Oschatz (Telephon 49). **Gebr. Fischer.**

Feuerwerk, Buntfeuer
Papierlaternen, deutsch und japanisch,
Luftballons
empfiehlt in größter Auswahl billigst
Hugo Munkelt.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
kaufen Sie zu **sehr billigen Preisen** bei **reichhaltigster** Auswahl bei
Adolf Richter, Riesa.
Bedeutend vergrößertes Waarenlager. **Hübsche Neuheiten!**

Sommerfrischen
und Luftkurorte
des oberen Müglitzthales
(Sächsisches Erzgebirge. — Bahnlinie Mügeln bei Dresden-Geising).
Die Städte **Geising** (592 Mtr.), **Lauenstein** (526 Mtr.), der Bergflecken **Zinnwald** (808 Mtr.), sowie die Sommerfrischen **Hartmannmühle** (522 Mtr.) und **Bärenhecke** (380 Mtr.) empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Höhenlagen in waldreicher Gegend Kranken und Erholungsbedürftigen zum Sommeraufenthalte. In der Nähe der berühmte Aussichtspunkt **„Mückenthürmchen".** Auskunft, Wohnungsnachweise und illustr. Prospekte kostenfrei durch die **Ortsvorstände.**

Willkommenplakate und Decorationsbilder
für Krieger, Turner, Sänger 2c.
empfiehlt in größter Auswahl billigst
Hugo Munkelt.

Cylinderöle, Maschinenöle, Wagenfett, Lederfett, Maschinenfett, Carbolineum, Saalwachs, Parkettwichse,
in besten Qualitäten empfiehlt
Ottomar Bartsch,
Riesa, nur Wettinerstr.

Paul Marle,
Kastanienstr. 100
fertigt als Spezialität **Sommer- und Regen-Pferdedecken.**

Pa. Mariaschein
Braunkohlen
(Doblhoff)
offerirt in allen Sorten billigst ab Schiff in **Gröba** **Oscar Hautsch.**

Sommerpferdedecken, Fliegennetze, Ohrenklappen, Lager- u. Schlafdecken
empfiehlt billigst
Adolf Richter.

Nora-Räder,
erstklassig, fabelhaft billig. Leichtlaufendstes Rad der Saison.
Nora 21 Mk. 79.—.
Katalog über Räder und Zubehörtheile gr. u. fr.
Sächs. Fahrrad-Industrie, Ernst Jaekel, Löbau i. S. 115.

Gegen 24000 Stück
Viehtränke-Becken hat **„Tränken-Richter"** bis jetzt verkauft, gewiß ein Zeichen, daß dieselben allen Anderen überlegen sind. Außerdem empfiehlt sich zum Bau von Wasserleitungen, mit oder ohne künstliche Hebung, sowie in allen ihren Spezialitäten, welche aus ihrem Spezialitäten-Buch zu ersehen sind **die Kupfer- und Eisenwaaren-Fabrik Justinus Richter, Leisnig.**

Couverts
mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billigst die **Buchdruckerei d. Bl.**

Möbel und Polstermöbel zu Ausstattungen in solider Ausführung und bestem Material zu mäßigen Preisen empfiehlt in verschiedenen Formen echt und imitirt **H. Schlegel, Riesa,** Hauptstr. 83.

Hermann Haftmanns

Bildhauerei und Steinmetz-Geschäft

Kastanienstrasse 65. **Riesa.** Früher Grosse & Müllers Grundstück.

Telephon Amt Riesa 101.

D.-R.-Sch. 25964
Sptl. Grabeinfassung.

Empfehle meine **größte permanente Ausstellung fertiger Grabdenkmäler neuesten Genres.**

Kl. Zweig-Ausstellung vis-à-vis dem Friedhof Riesa.

Uebernehme **Gruft- und Erbbegräbnißbauten** bis zur Schlüsselübergabe, sowie **Erneuerung alter Denkmäler** und **Inschriften** bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. Um ferneres Vertrauen und Besuch meiner Ausstellungen ohne Verbindlichkeiten bittet

hochachtungsvoll **Herm. Haftmann,** Bildhauer und Steinmetzmeister.

Den geehrten **Baumeistern und Bauherren** empfehle ich mich zur Uebernahme von **Steinmetz- und Bildhauerarbeiten** in Sandstein und Granit (Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit) zu annehmbarsten Preisen bei correcter Ausführung. D. Obge.

An die geehrte Einwohnerschaft Riesas!

Der unterzeichnete Verein begeht

Sonntag, den 8. Juni a. c.

die Feier seines

25jährigen Bestehens

und gestattet sich, hierzu alle patriotisch gesinnten Einwohner bestens einzuladen.

Da an dieser Festlichkeit eine rege Betheiligung von nah und fern zu erwarten steht, so richtet er an die geehrte Einwohnerschaft der Stadt Riesa gleichzeitig die **herzlichste Bitte, durch Flaggenschmuck** ihre Antheilnahme an dem Feste freundlichst erkennen geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Der Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert"
Rich. Seidel, Vorsitzender.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein

Donnerstag, den 5. Juni 1902, 4 Uhr im Hotel Münch, Gartensalon.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 15. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Hotel „Kronprinz" hier

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Mittheilung von Vorstandsbeschlüssen,
2. Abnahme der Jahresrechnung 1901.
3. Beschlußfassung über den Vertreter-Antrag vom 1. Juni 1902.

Die Herren Vertreter werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Riesa, am 4. Juni 1902.

Der Kassenvorstand: R. Abendroth, Vors.

Gaskocher

in **großartiger** Auswahl, schon von Mk. 1,90 an.
Alle Ersatztheile der Gasbranche, wie Cylinder, Glocken, Schirme, Glühkörper, Reflectoren, Gasschlauch in Gummi und Stahl.
Beleuchtungskörper vom einfachsten bis feinsten empfiehlt billigst

Adolf Richter, Riesa.

Langjährig **bewährte** und **vorzüglich eingerichtete** Gasschlosserei.

Lebend frischer Hecht, Pfd. nur 30 Pfg., trifft Donnerstag früh ein; um Vorausbestellung bittet

Felix Weidenbach.

Matjes-Heringe,
feinste frische, Stck. v. 7 Pf. an.
Malta-Kartoffeln,
Pfund 12 Pf.
Gustav Grünberg,
Bismarckstr. 19.

Bier! Donnerstag Abend u. Freitag früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier gefüllt.**

Extrafeine, sehr süße:

Apfelsinen,

ff. hochgelbe dünnschalige

Citronen,

Berg- sogen. Engelsfrüchte,
ff wie noch niemals
empfiehlt **Ackermann**
4 Pausitzerstrasse 4.

Brauerei Röderau.

Donnerstag Abend wird **Jungbier gefüllt.**

Weser's Restaurant.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Florett-Club.

Sonnabend, den 7. dss. **Monatsversammlung.** Erledigung wichtiger Angelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre **Clubmützen** behufs Zeichnung bis spätestens Freitag Abend im Schützenhaus oder bei Unterzeichnetem abzugeben. **Der Vorstand.**

Schützen-Turn-Verein.

Freitag **Monatsversammlung.** Hierauf **Vortrag** II. Theil: „Sachsens Burgen und Schlösser." Anfang 1/2 9 Uhr. — 8 Uhr **Turnrathssitzung.**

F. R.

Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr **Uebung;** nach dem Besprechung. Alle Kameraden bitten zu erscheinen **D. C.**

Activa. **Bilanz per 31. Dezember 1901.** **Passiva.**

	M	₰		M	₰
Grundstück und Gebäude	138 576	—	Geschäftsantheile der Genossen	25 110	—
Maschinen und Geräthe	31 815	50	Anlehen	66 456	25
Mobilien	740	50	Hypotheken	66 000	—
Fuhrwerk	1 003	50	Laufende Rechnungen	59 586	46
Waarenbestände	1 958	90	Reservefonds	390	—
Betriebsmaterialien	518	20	Betriebsrücklage	90	—
Cassa	918	47	Reingewinn	503	42
Geschäftsantheile	2 590	—			
Bankguthaben	24 542	69			
Laufende Rechnungen	15 472	37			
	218 136	13		218 136	13

	Zahl der Mitglieder	Gesammt-Geschäfts-Guthaben Mark	Gesammt-Haftsumme Mark
Stand bei Beginn des Geschäftsjahres 1901	13	17 910.—	159 200.—
Zugang im Laufe „ „	3	7 200.—	79 200.—
Abgang „ „ „ „	1		15 200.—
Stand am Schlusse „ „	15	25 110.—	223 200.—

Molkerei-Genossenschaft Riesa

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
B. Schaeffer. **M. Däweritz.**

Grasverpachtung

der Gräben und Ränder wird **Sonntag, den 8. d. M.,** Vorm. 1/2 11 Uhr im hiesigen Gasthof abgehalten. **Rittergut Seerhausen.**

Dr. Goering, Augenarzt, Meissen

von der Reise zurück.

Conditorei Möbius

zeigt die **Eröffnung** des neuen

Gartenzimmers nebst Veranda

ergebenst an und empfiehlt:

Eis (Vanille und Frucht) — **Eis-Punsch**
Eis-Kaffee — **Demi-glace**
Eis-Chocolade — **Limonade**
Sherry-Cobler.

Nach langjährigem, schweren Leiden verschied gestern Nachmittag sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanne Christiane verw. Hänsch.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Riesa, den 4 Juni 1902

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause, Pausitzerstraße, aus statt.

Dank.

Für die beim Hinscheiden unseres theueren treusorgenden Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des

Privatus Karl Moritz Hänsel,

bewiesene herzliche Theilnahme sagen wir allen Denen, die unseren Schmerz durch tröstendes Wort und reichen Blumenschmuck zu lindern suchten, allen seinen lieben Freunden und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, den aufrichtigsten Dank.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir Alle ein „Ruhe sanft!" in Dein kühles Grab nach.

Riesa, den 3. Juni 1902

Die tieftrauernde Gattin **Wilhelmine verw. Hänsel** nebst Kindern, Enkeln und Verwandten.

Natur-Butter

zum Kochen und Braten.
Ebigt's Butter-Special-Handlung.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes u. Bruders

Guido,

der Sonnabend, den 31. Mai d. J., als an seinem 15. Geburtstage, ganz unerwartet tödtlich verunglückte, fühlen wir uns gedrungen, allen Betheiligten für den herrlichen Blumenschmuck herzlich zu danken. Insbesondere Dank der Jugend von Nickritz für die innige Antheilnahme, Herrn Gutsbes. Zschoche in Nickritz für seine vielen Bemühungen, Herrn Pastor Wittig in Pausitz für die zu Herzen gehende Grabrede und Herrn Kirchschullehrer Krauße in Pausitz für den erhebenden Gesang.

In der Blüthe Deiner Jahre
Schmückt Dich schon der Todtenkranz!
Ach! schon schläfst Du auf der Bahre,
Es erlosch der Augen Glanz.
Hörest nicht der Eltern Klage,
Ihre Seufzer, ihr Gebet;
Mit dem letzten Herzensschlage
Ward Dein Lebenskeim verweht.
Doch Du bist zu Gott gegangen,
Der Dich in die Welt gesandt,
Engel halten Dich umfangen
In der Liebe Heimathland.
Dort, wo keine Thräne fließet,
In des Himmels sel'gen Höhn,
Wo uns ew'ge Freude sprießet,
Werden wir uns wiedersehn.

Seerhausen, am 3. Juni 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Richard Kummich und Frau nebst Kindern.

Herzlichen Dank Allen, die dem Sarg unserer lieben **Martha** so schön mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten. Dank Herrn Pastor Burkhardt und der lieben Gemeindeschwester für die vielen Besuche und Geschenke während ihrer Krankheit, Dank auch Allen, die sie während ihrer Krankheit mit Geschenken erfreuten.

Riesa, den 3. Juni 1902.

Die trauernde Familie Böttcher.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 126. Mittwoch, 4. Juni 1902, Abends. 55. Jahrg.

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter. Nachdruck verboten.

Die Erste Kammer hielt gestern ihre 63. Sitzung ab, in der ohne nennenswerthe Debatte folgende Gegenstände erledigt wurden. Die dritte Deputation erstattete Bericht über das kgl. Dekret Nr. 1, den Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1898/99 betr. Das Haus nahm sämmtliche Deputationsanträge an. Bei Kap. 14 des ordentlichen Etats, staatliches Fernheiz- und Elektricitätswerk zu Dresden, genehmigte die Kammer die Einnahmen mit 165 100 M. und bewilligte die Ausgaben mit 143 030 M. Bei Kap. 109a Dotationen, wurden die Ausgaben mit 1 961 000 M. transitorisch bewilligt. Einige wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangene Petitionen wurden theils der Staatsregierung zur Kenntnißnahme bez. Erwägung überwiesen, theils ließ man sie auf sich beruhen. Letztgenanntem Votum trat man auch bei hinsichtlich der Petition des Bergschuldirektors Dittmarsch und des Markscheiders Hünich in Zwickau um Regelung ihrer Pensionsverhältnisse nach dem Staatsdienergesetze, sowie hinsichtlich der Petition Otto Günthers in Plauen i. V. um Ersatz des Schadens, der ihm durch Zurücknahme einer ertheilten Baugenehmigung zugefügt worden sei. Auf der heutigen Tagesordnung standen: Etat, Dekrete, Diverses.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung der gestrigen 103. Sitzung der Zweiten Kammer bildete die Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation A und der Gesetzgebungsdeputation über den mittels kgl. Dekrets Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Gewährung von

Wohnungsgeldzuschüssen

betr. Den Deputationsbericht erstatteten für die Finanzdeputation A Hr. Abg. Oekonomierath Steiger, für die Gesetzgebungsdeputation Hr. Abg. Dr. Spieß. Nach den Deputationsanträgen ist der Tarif der Regierungsvorlage mit seinen fünf Ortsklassen durch einen solchen mit drei Ortsklassen ersetzt worden; die sechs Beamtenklassen sind erhalten geblieben, doch enthält der Deputationsentwurf kein Klassenverzeichniß der Beamten; es soll dieses vielmehr durch den Staatshaushaltetat festgestellt werden. Der Tarif der Regierungsvorlage ist ganz außerordentlich herabgesetzt worden, die oberen Sätze des neuen Tarifs betragen nur ein Drittel derjenigen des alten Tarifs, die mittleren etwa die Hälfte; nur die untersten Sätze sind nicht erniedrigt worden. In die erste Ortsklasse, die ursprünglich nur Dresden und Leipzig umfaßte, sind noch Chemnitz und Plauen i. V. aufgenommen worden. Das Inkrafttreten des Gesetzes, das ursprünglich auf den 1. Januar 1902 bestimmt war, ist von den Deputationen auf den 1. Januar 1904 hinausgeschoben worden. Unverheirathete Beamte erhalten nach dem Deputationsentwurfe nur die Hälfte des festgesetzten Wohnungsgeldzuschusses. Die Berichterstatter begründeten die von den Deputationen vorgenommenen Aenderungen des Gesetzentwurfs und empfahlen die Annahme der Deputationsanträge. Die Debatte eröffnete Hr. Vicepräsident Geh. Hofrath Opitz; auch er suchte die Deputationsbeschlüsse zu rechtfertigen und bat die Kammer, möglichst einhellig zuzustimmen. Es nahm hierauf Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. Rüger das Wort zu der Erklärung, daß die Regierung zwar den Deputationsbeschlüssen widersprochen habe, daß sie aber in ihrer Annahme durch die Kammer ein Hinderniß für das Zustandekommen der Vorlage nicht erblicken, sondern ihre Zustimmung geben wolle. Hr. Abg. Matthes sprach gegen die Gewährung der Wohnungsgeldzuschüsse. Hr. Vicepräsident Geh. Justizrath Schill regte den Gedanken an, das Gesetz für die Beamten mit weniger als 2400 M. Gehalt schon jetzt in Kraft treten zu lassen; Se. Excellenz Hr. Staatsminister Dr. Rüger erklärte indessen, daß die Regierung einem diesbezüglichen Antrage aus finanziellen Gründen keinesfalls zustimmen könne. Die Herren Abg. Rudolt, Weigert und Gräfe sprachen noch für, Hr. Abg. Oekonomierath Horst gegen die Annahme der Deputationsanträge. In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 67 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Beamten erhalten also Wohnungsgeldzuschüsse, wenn auch nicht in solcher Höhe, wie die Regierung vorgeschlagen hatte!

Von einer Anzeige der Finanzdeputation A, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Direktoren bez. Rektoren und Lehrer an den staatlich unterstützten Realschulen und Realprogymnasien betr., wurde Kenntniß genommen. Sodann wurden 5 Mitglieder und 3 Stellvertreter in die Zwischendeputation für den Ständehausneubau gewählt. Ferner ließ die Kammer einige Petitionen auf sich beruhen, bezw. wurde diejenige des „Sächsischen Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ zum Theil der Regierung zur Erwägung überwiesen. Heute stand auf der Tagesordnung: Diverses.

Der Friede in Südafrika.

Die Friedensbedingungen werden sehr verschieden beurtheilt. So meinen die „M. N. N.“, daß die beiden kriegführenden Parteien sich auf einer Diagonale geeinigt haben. Die Buren haben ihre so oft wiederholte Versicherung: kein Friede ohne Unabhängigkeit und ohne Amnestirung der Kapkolonisten, die Engländer haben die bedingungslose Unterwerfung aufgegeben und Kitcheners Proklamation einfach ignorirt. Die Zustände der englischen Armee in Südafrika werden ein Hauptgrund zu dieser Nachgiebigkeit gewesen sein. Da kein Theil den Willen des Gegners brechen konnte, so haben Beide ein Abkommen miteinander getroffen, und dieses Abkommen wird ein Markstein in der Geschichte Südafrikas sein. Mit ihm beginnt ein neuer Abschnitt der Entwickelung.

Eine sehr pessimistische Beurtheilung des Friedensabkommens finden wir in der „Tägl. Rundschau“. Das Blatt sagt, zwischen Regierung und Unterthanen gebe es keine Staatsverträge. Man werde die Gefangenen erst freigeben, wenn England es für zweckmäßig halte. Alle Zugeständnisse seien fragwürdiger Art, da England nicht einmal die Verträge respektirt habe, die es früher mit den unabhängigen Burenrepubliken geschlossen hätte.

Die österreichische Alldeutsche Vereinigung bringt morgen im Abgeordnetenhaus einen Antrag ein, wonach das Haus seine Genugthuung darüber ausdrückt, daß der Kampf in Südafrika bezw. die englische brutale Kriegführung beendet ist, ferner das Bedauern über die Härte der Kapitulationsartikel ausspricht und beklagt, daß keine Macht den streitenden Parteien ihre Vermittelung angetragen habe.

Der Pariser Stadtrath nahm einstimmig den Antrag des Nationalisten Galli an, welcher das Bedauern ausdrückt, daß Frankreich ohne Einspruch die beiden kleinen Burenrepubliken zermalmen ließ und den Präsidenten Krüger und Stejn die Bewunderung der Stadt Paris ausspricht. Cassagnac begleitet in der „Autoritee“ die Friedensnachricht mit folgenden Bemerkungen: „Machen wir uns jetzt auf die Vergeltungen der englischen Frechheit gefaßt. Um sich in den Augen der Welt aus seiner Erniedrigung wieder zu erheben, wird England jetzt Jemand suchen, an dem es sich rächen und dessen Demüthigung die seine auslöschen kann. Dazu ist Frankreich ausersehen. Wir werden für die Buren büßen müssen, wir werden von Glück zu sagen haben, wenn der Burenfriede nicht unsern Krieg mit England nach sich zieht.“

Der Madrider „Imparcial“, der „Liberal“ und alle großen spanischen Blätter bezeichnen hiergegen die Friedensbedingungen als einen Sieg der Burensache und ein völliges Fiasko des britischen Imperialismus. Sie hoffen, daß England nunmehr wieder zu seinen früheren, edlen, liberalen Grundsätzen zurückkehre. Der „Heraldo“ meint, daß der Krieg schwerlich unternommen wäre, wenn man die ungeheuren Opfer an Gut und Blut vorausgesehen hätte.

Die öffentliche Meinung Englands, so weit sie in der großen politischen Presse zum Ausdruck kommt, ist mit den Bedingungen, zu denen der Friede geschlossen worden ist, im Allgemeinen sehr zufrieden. Die Blätter der regierenden wie der oppositionellen Parteien, mit Ausnahme der irischen, sind darin einig, daß die englische Regierung im Wesentlichen Alles erreicht hat, was sie verlangte, daß insbesondere die nunmehr vereinbarten Bedingungen fast völlig denen entsprechen, die Botha vor länger als Jahresfrist ablehnte. Nur nach der finanziellen Seite hin wird eine erhebliche Konzession Englands erblickt. Die Erhöhung der Entschädigungssumme von einer auf drei Millionen Pfund (von 20 auf 60 Millionen Mark) wird jedoch nur von wenigen Organen beanstandet, von der Mehrzahl dagegen für gerechtfertigt erklärt. Die Opposition macht zwar geltend, daß in der formellen Verkündung der englischen Souveränetät die früheren südafrikanischen Republiken retrospektiv indirekt als das anerkannt werden, was ihnen die Regierung bisher stets versagte, als unabhängige, selbständige Staatsgebilde, sie beabsichtigt aber zunächst keine parlamentarische Bekämpfung der Friedensbedingungen. Der über die Kapaufständigen verhängte Wahlrechtsverlust wird, wie in gut informirten Kreisen angenommen wird, bereits anläßlich der Krönung eine erhebliche zeitliche Reduktion, vielleicht bis auf 7 oder 10 Jahre, im Gnadenwege erfahren. Man rechnet, daß von dieser Friedensklausel in der Kapkolonie 12 bis 15 000 Mann betroffen werden.

Die englische Regierung plant für nächste Woche ein parlamentarisches Dankesvotum für Lord Kitchener und die Armee. Kitchener soll außerdem in den Grafenstand erhoben und ihm eine Dotation von 50 000 Pfd. Sterling oder, wie „Daily Mail“ wissen will, von 100 000 Pfund, das heißt dieselbe Summe, die Roberts nach der Rückkehr aus Afrika erhielt, bewilligt werden. Jeder Soldat soll eine Gratifikation von 5 Pfd. (100 Mk.) bekommen.

Im Unterhause erklärte Kriegsminister Brodrick, am 3. Mai habe die Gesammtzahl der bis dahin gefangenen Buren 25 555 betragen. Der erste Lord des Schatzes, Bal-

---

Die Goldene Hoffnung.

Roman von Clark Russell.

Mit Genehmigung des Verfassers frei bearbeitet von A. E. Wiez.

26) Fortsetzung.

„Ein hübscher Morgen, Herr Doktor; endlich haben wir beständiges Wetter, und ich hoffe, es wird andauern. Ich mochte während der ganzen Zeit nicht unnöthig Worte darüber verlieren; aber Sie thaten mir wirklich und aufrichtig leid, Herr Doktor. Solch' ein kleiner Schooner ist ganz etwas Anderes, als ein großer Indienfahrer, dessen Verdeck sich zwanzig Fuß hoch über dem Wasserspiegel befindet, und so gründlich durchgeschüttelt zu werden, wie es während der letzten Wochen der Fall war, schadet zwar Leuten, die daran gewöhnt sind, nichts, aber für einen Neuling ist es als Anfang der Seereise mehr als schlimm.“

„Nun, solch' ein Tag ist dann nach den voraufgegangenen doppelt entzückend,“ antwortete Forsberg und fragte: „Wo ungefähr befinden wir uns jetzt.“

„Nun, Herr Doktor, wenn wir uns nach Osten wenden wollten, würden wir die portugiesische Küste anlaufen, während wir bei einer Aenderung des Curses nach Südwesten bald die Azoren erreichen dürften.“

Dann fragte Forsberg: „Sagten Sie mir nicht früher einmal, daß Sie jene Insel, die Sie Steins Insel nennen, das Ziel unserer Reise, genau auf Ihrer Karte des Indischen Ozeans eingetragen haben?“

„Ich habe die Länge und Breite so notirt, wie er sie mir mittheilte, Herr Doktor, und weiter ist nichts erforderlich.“

„Hat er je mit Ihnen über seinen Schiffbruch an jener Insel gesprochen?“

„O ja, mehr als einmal. Ich bin noch nie einem Seemann begegnet, der nicht, wenn er einmal Schiffbruch gelitten, dies Ereigniß nachher aufs Gründlichste ausgenutzt hätte, da solche Schiffbrüche hinterher immer reichlichen Stoff zum Erzählen bieten. Es war ein wahres Glück für Sie, daß der Steuermann an der Insel Schiffbruch gelitten, denn sonst hätten Sie wohl viele Jahre lang annonciren können, ohne je etwas Zuverlässiges über die Lage der Insel in Erfahrung zu bringen. Lügen genug hätten Sie wohl gehört. Aber wirkliche Informationen würde Ihnen kaum irgend Jemand haben geben können.“

„Natürlich,“ wandte Forsberg nervös ein, „ist es doch ganz undenkbar, daß der Steuermann sich irgendwie geirrt — etwa die Insel, um die es mir zu thun ist, mit jener Insel, an der er Schiffbruch litt, verwechselt haben könnte.“

„Der Steuermann ist ein durchaus ehrlicher Mann, Herr Doktor, von der Stelle, wo er sich früher einmal das Haar scheitelte, als er noch welches hatte, bis zu den Sohlen seiner Füße. Er sagte zu mir, daß, als er die Zeichnung Ihrer Insel sah, er einen förmlichen Schreck bekommen habe. Er hat die Insel sofort genau erkannt. Er selber hätte sie aus seiner Erinnerung nicht halb so genau und treffend in allen ihren Einzelheiten zeichnen können; aber als er das Bild sah, kam ihm Alles wieder klar ins Gedächtniß. Nur eine Frage kommt dabei in Betracht, über die ich mir nicht ganz im Klaren bin.“

„Und die wäre?“ fragte Forsberg, der recht wohl bemerkte, wie der Kapitän ihn forschend von der Seite ansah, und daß der fast entschuldigende, bittende Ton der letzten Worte mehr noch dazu dienen sollte, die Neugierde, die den Kapitän augenscheinlich erfüllte, etwas zu verdecken.

„Nun, die Sache ist nämlich die, Herr Doktor. Da Sie keine sichere Kunde davon haben, was brachte Sie auf die Vermuthung, daß die Dame von der Werra sich auf der Insel befindet?“

„Es ist eine Wahrscheinlichkeit,“ antwortete Forsberg, leise vor sich hinsprechend, „meinetwegen auch nur eine entfernte Möglichkeit, wenn Sie es lieber so bezeichnen — und ob diese Möglichkeit der Wirklichkeit entspricht oder nicht, dessen wünsche ich mich zu vergewissern.“

„Sich zu vergewissern, ob sie dort auf der Insel ist oder nicht, Herr Doktor?“

„Ja.“

Der Kapitän blickte nachdenklich vor sich hin und sagte dann nach einer Pause: „Wenn wir im Indischen Ozean anlangen, werden seit dem Brande der Werra viele Monate vergangen sein. Glauben Sie nun, Herr Doktor, daß, wenn sich außer der Dame auch noch Männer, gar Seeleute auf der Insel befinden, dieselben so ruhig und geduldig auf der Insel abwarten werden, ob sich irgend etwas ohne ihr Zuthuen ereignet? Wenn auch nur ein einziger Seemann unter ihnen ist, glauben Sie denn nicht, daß derselbe, falls sie nicht schon vorher in einem vorbeifahrenden Schiff Aufnahme fanden, die Andern dazu veranlaßt haben wird, irgend etwas zu versuchen und zu unternehmen, um von der Insel fortzukommen? Das ist meine Ansicht von der Sache, und der Steuermann stimmt mir auch darin bei.“

„Wenn sie nun aber kein Boot haben — wenn sie keinerlei Werkzeuge oder Material dazu haben, um fortzukommen — wie dann?“ fragte Forsberg, fühlte dabei aber recht wohl, daß dem Kapitän die dieser Erwiderung zu Grunde liegende Unaufrichtigkeit nicht entging.

Schiffbrüchige haben, von der Noth getrieben, schon ganz wunderbare Dinge zu Stande gebracht,“ antwortete der Kapitän trocken.

„Als ich den Steuermann bei mir in Wiesby fragte, was die Schiffbrüchigen auf der Insel thun würden, wenn sie kein Boot hätten, sagte er, sie könnten nichts weiter thun, als ein stark rauchendes Feuer anzünden in der Hoffnung, daß ein vorbeifahrendes Schiff den Rauch bemerkte.“ Dabei fühlte Forsberg aber recht deutlich, wie der Kapitän argwöhnte, daß hinter seinen Worten noch etwas Anderes versteckt sei, und wie er, wenn er dieses Etwas nicht bald aufklärte, bei ihm zweifellos bald in den Verdacht kommen müßte, daß er nicht bei gesundem Verstande sei.

„Aber wer sollte denn etwas davon wissen, daß sie kein Boot haben? Wer soll wissen, daß sie überhaupt

sour, sagte, er wolle am nächsten Donnerstag den Antrag stellen, den britischen Truppen in Südafrika den Dank der Nation auszudrücken. Die Berathung des Etats solle dann bis zum Montag verschoben werden. Der Schatzkanzler Hicks-Bach theilte mit, daß er gelegentlich der auf heute Abend angesetzten dritten Lesung der Bill über die Kriegsanleihe sich über die derzeitige finanzielle Lage des Landes äußern werde. Auf eine Bemerkung Nannettis, der anregt, der Schatzkanzler solle anstatt des Getreides einen anderen Artikel zum Steuerobjekt wählen, erwidert der Schatzkanzler: Ich bin nicht bereit, diese Anregung anzunehmen.

Dem „B. L.-A." wird von seinem Korrespondenten in Utrecht gemeldet: Als ich gestern Abend vor Oranjelust, der einfachen Patrizierwohnung, welche Präsident Krüger an der Maliebaan bewohnt, ankam, war der Präsident mit seiner Umgebung noch beim Mittagessen. Auf dem Rasen in dem spärlich gepflegten Garten, wo das Gras in den Wegen wächst, hingen die zwei Flaggen von Transvaal und des Freistaats flau im Wind; ihre Farben sind durch Regen und Wind ganz blaß geworden. Der Präsident wäre auch nach dem Mittagessen nicht zu sprechen, so theilte mir der Diener mit, der eben aus dem Speisezimmer kam. Nach Tisch hatte ich jedoch Gelegenheit, mit einigen anderen Herren aus Krügers direkter Umgebung zu sprechen. Obwohl diese sehr reservirt waren, erfuhr ich doch, daß der Präsident den ganzen Tag ein dumpfes Schweigen zu der Friedensnachricht bewahrt hatte. Es muß in dem alten Staatsmanne gar Vieles vor sich gegangen sein, als die Zeitungen heute die ersten Nachrichten brachten. Der Präsident schien müde und ist nach seiner Gewohnheit früh schlafen gegangen. In der Umgebung des Präsidenten konnte man die Nachricht fast nicht glauben, so unwahrscheinlich lautete sie nach den optimistischen Berichten, die man noch vor kurzer Zeit von den Führern erhalten hatte. Die plausibelste Erklärung des plötzlichen Umschwunges der Führer ist, daß die Note der niederländischen Regierung großen Eindruck auf die kämpfenden Buren gemacht hat, und daß sie vielleicht daraus den falschen Schluß gezogen haben, daß ihre Sache hoffnungslos sei. Soviel ist sicher, daß die Führer in Europa gar nicht zu Rathe gezogen worden sind. Dr. Hymans, der Leibarzt des Präsidenten, theilte mir auf eine Frage betreffs der Gesundheit des Präsidenten Stein mit, daß er Nachricht empfangen habe, daß Stein in Krügersdorp wegen eines Augenleidens von dem Arzt Vandermerwe behandelt werde. Die Herren aus Krügers Umgebung meinen, daß der Präsident, wenn die englische Regierung ihm solches gestattet, nach Südafrika bald zurückkehren wird, um dort seine letzten Tage zu verbringen. Er hängt an seinem Vaterland, wo er als Knabe die Löwen gejagt hat und wo er seine ganze Familie hat. Dort will er auch sterben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Seniorenkonvent des Reichstags trat gestern Vormittag zusammen, um über die Geschäftslage zu berathen. Man kam überein, daß unter allen Umständen die Branntweinsteuernovelle, das Zuckersteuergesetz und die Saccharinsteuer zur Erledigung kommen sollen. Außerdem soll noch das Uebereinkommen, betreffend den Vogelschutz, das Gesetz betreffs Aufhebung des Diktaturparagraphen, die Vorlage über die ostafrikanische Eisenbahn, eine Anzahl Rechnungssachen und Petitionen zur Verabschiedung gelangen. Abg. Bachem sprach noch den Wunsch aus, daß auch der Toleranzantrag zu Ende berathen würde. Der Präsident hofft auf diese Weise am 12. Juni die Vertagung bis zum Herbste eintreten lassen zu können.

Dem „L.-A." wird aus Brisbane telegraphirt: Die zwei Mörder der Frau Wolff und ihres Kindes, welche in dem Busch entkommen waren, sind von den Eingeborenen erschlagen und verzehrt worden. Gebratene Theile ihrer Körper sind von der Polizei gefunden worden. Der Anstifter der Mordthat, Tobilan, ist von Polizisten erschossen worden. Sein Kopf wurde zur Feststellung seiner Persönlichkeit nach dem Polizeigericht gebracht. Towagira, ein Tomaurika-Häuptling, der alle Weißen bitter haßt, ist noch nicht ergriffen worden. Seine Auslieferung ist aber von seinem Stamme versprochen worden. — Vizegouverneur Dr. Hahl hat am 23. Mai seine Urlaubsreise auf dem Dampfer „Settin" angetreten.

Die Unzufriedenheit der nationalliberalen Partei mit der Reichspolitik kam auf dem rheinischen nationalliberalen Parteitage, der am Sonntage in Elberfeld stattfand, zu einem scharfen Ausdruck. Der Abgeordnete Bassermann verbreitet sich in längerer Rede über die Aussichten der Zolltarifvorlage. Er erklärte, daß er die rosigen Hoffnungen des Grafen Bülow nicht theile, er nannte die Politik der Reichsregierung beim Zolltarif sowie bei der Reichsfinanzreform ein energieloses Fortwursteln und forderte einen energischen Reichsfinanzminister. Die Aussichten des Zolltarifes seien auf Null gesunken; vor den Neuwahlen werde der Zolltarif nicht zu erledigen sein. Landtagsabgeordneter Hackenberg sprach über die politische Lage in Preußen, die überall durch den Zolltarif, sowie durch das Geltendmachen wirthschaftlicher Sonderinteressen beeinflußt sei. Schließlich wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, daß im Herbst ein allgemeiner nationalliberaler Parteitag stattfinde.

Die oft besprochene Frage des engeren Zusammenschlusses der deutschen evangel. Landeskirchen stand am Sonnabend auf der Tagesordnung der Eisenacher Kirchenkonferenz. Die Verhandlungen und Berathungen darüber gipfeln in der Annahme eines Beschlusses, der im Wesentlichen besagt: In der Ueberzeugung, daß ein engerer Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, insbesondere die Wahrung und Förderung der gemeinsamen evangelischen kirchlichen Interessen nach außen dringend wünschenswerth ist, und in der Absicht, diese Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den deutschen evangelischen Kirchenregierungen thunlichst zu fördern, beschließt die Konferenz: Zur Bearbeitung der Angelegenheit des engeren Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen wird ein besonderer Ausschuß bestellt. Dieser Ausschuß wird gebildet durch die nachbezeichneten 13 derzeitigen Mitglieder der Konferenz, nämlich: Präsident Wirklicher Geheimer Rath Dr. Barkhausen, Vicepräsident Wirklicher Geheimer Oberkonsistorialrath D. Freiherr v. d. Goltz, Präsident Voigts, Oberkonsistorialrath D. Kelber, Präsident v. Zahn, Präsident D. Freiherr v. Gemmingen, Präsident Wirklicher Geheimer Rath Dr. Wielandt, Präsident Dr. Buchner, Präsident Giese, Staatsminister Dr. Rothe (Weimar), Geheimer Oberkirchenrath Hansen, Generalsuperintendent D. Kretschmar, Senior D. Behrmann. Diesem Ausschuß wird auch der von dem herzoglich sächsischen Staatsministerium in Gotha bei der Konferenz eingebrachte Antrag überwiesen, sowie etwaige weitere bei der Konferenz eingekommene oder noch einkommende, auf den gleichen Gegenstand bezügliche Anträge und Vorarbeiten. Der Ausschuß wird bei der Bearbeitung des ihm überwiesenen Gegenstandes mit den einzelnen Kirchenregierungen, sowie nach Bedürfniß mit dem ständigen Ausschuß der evangelischen Kirchenkonferenz ins Benehmen treten. Der Ausschuß wird sich bemühen, seine Arbeiten so zu beschleunigen und deren Ergebniß so rechtzeitig dem Vorstande der evangelischen Kirchenkonferenz mitzutheilen, daß dasselbe einer im Jahre 1903 einzuberufenden außerordentlichen Versammlung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden kann. — Die Annahme des Antrages erfolgte bei zwei Stimmenthaltungen einstimmig.

Vom Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab gestern Präsident Graf Ballestrem der innigen Theilnahme und dem tiefen Mitgefühl Ausdruck, die das deutsche Volk über das Unglück empfunden habe, das die edle französische Nation auf Martinique betroffen hat. Die Abgeordneten hatten sich von den Plätzen erhoben und dadurch ausgedrückt, daß sie den Worten des Präsidenten zustimmen, was dieser konstatirt. Das Süßstoffgesetz wird auf Antrag Beck (Centrum), dem sich Hermes (Volksp.) anschließt, der Zuckersteuerkommission überwiesen. Bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes beantragt Pachnicke, auch solchen Branntwein von der Verbrauchsabgabe freizulassen, der zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken verwendet wird. Durch Annahme der unzweckmäßigen Kommissionsfassung werde dem Apothekergewerbe ein schwerer Schlag bereitet. Staatssekretär von Thielmann erwidert auf eine Anfrage des Vorredners, nach seiner persönlichen Anschauung sei der Spiritus, der in chemischen Fabriken verarbeitet werde, als gewerblicher Spiritus steuerfrei. Abg. Wurm beantragt, sämmtliche Steuerbestimmungen aufzuheben. Daß diese Liebesgabengesetzgebung nur für die Interessen der großen Brennereien berechnet sei und die kleinen Brennereien keine Vortheile davon haben, beweise die Statistik. Der Finanzminister hält die Behauptung, daß die Vertheuerung des Spiritus die Trunksucht nicht einschränken werde, für unzutreffend. Durch eine gesetzliche Beseitigung der Branntweinsteuer würde der gegentheilige Effekt erzielt werden. Die Socialdemokraten halten es für sehr leicht und wollen die Branntwein- und Zuckersteuer beseitigen. Die Regierung möge sehen, wo sie Geld her bekomme. Der Abg. Wurm spricht immer von Liebesgaben und stellt sich als Wohlthäter der Landwirthschaft hin. Man müsse auch an andere Erwerbszweige denken. Die nationalen Interessen erfordern, uns unabhängig von Amerika zu machen. Wir thun dies, wenn wir die Spiritusindustrie begünstigen. Abg. Semmler würde eine vollständige Beseitigung der Kontingentirungsgesetzgebung für zweckmäßig halten und betrachtet den vorliegenden Entwurf nur als Material, das den Regierungen als Grundlage für ein brauchbares Gesetz dienen könne. Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) erklärt, seine Freunde seien nach wie vor gegen das Gesetz, und bittet, den Antrag Pachnicke anzunehmen. Abg. Paasche (nat.-lib.) befürwortet eine möglichst baldige Regelung im Sinne der Kommissionsverfassung mit Rücksicht auf die nothleidenden Brenner. Abg. Dziembowski-Pomian (Pole) führt aus: Unseren Grundbesitz müssen wir schützen, darum stimmen wir für das Gesetz. Hierauf ward Artikel 1 in der Kommissionsfassung unter Ablehnung aller Anträge angenommen, ebenso die Kommissionsfassung des Artikels 2, betreffend die Neufestsetzung der Kontingentirung, und Artikel 4, betreffend Reinigung des Spiritus. Heute 1 Uhr Weiterberathung.

Oesterreich-Ungarn.

In Lemberg dauern die Unruhen an. Die Arbeiterführer verlangen von dem Polizeidirektor, daß Husaren nicht mehr gegen die Bevölkerung einschreiten, da dies hauptsächlich die Erbitterung hervorgerufen habe. Viele Kaufläden sind geschlossen. Es ist unmöglich, zu erfahren, wie viele Personen verletzt wurden, da weitaus die meisten in Privatpflege sind. Der Kampf wurde dadurch so erbittert, daß die Arbeiter immer verlangten, das Militär solle abziehen mit der Versicherung: „Wir fürchten uns nicht." Während die Husaren und Infanterie das Zurückweichen der Menge erzwangen, sind, wie man dem B. L.-A. berichtet, schreckliche Dinge vorgegangen. Zwei Kinder wurden buchstäblich zu Tode getreten, einem Kinde wurde durch Säbelhiebe der Kopf gespalten, einem Feuerwehrmann die Nase abgehauen. Zwei Weiber wurden niedergeritten, neun Husaren verwundet, zwei davon tödt-

---

auf der Insel sind? Ich hörte doch, daß zur Zeit unserer Abfahrt nur ein Boot einem Schiff begegnet sei, und daß man von den übrigen Booten nichts gehört habe. Würde es nicht," — hier versagte ihm die Stimme.

„Was würde nicht?" fragte Forsberg gelassen.

„Würde es nicht besser sein, Herr Doktor, wenn Sie diese Reise lediglich in eine zur Kräftigung Ihrer Gesundheit unternommene Seefahrt umwandelten und keinerlei andere Zwecke dabei verfolgten in der Hoffnung, daß, wenn Sie dann seiner Zeit wohl und kräftig nach Hause zurückkehren, die Dame inzwischen von irgend einem vorbeifahrenden Schiff gerettet und nebst ihren Begleitern im besten Wohlbefinden nach ihrer Heimath zurückgekehrt sein wird?"

„Hat irgend Jemand, ehe wir unsere Reise antraten, es Ihnen nahe gelegt, daß Sie mir diesen Vorschlag machen wollten?"

„Niemand, Herr Doktor."

„Der Gedanke ist also ausschließlich Ihren Unterredungen mit dem Steuermann entsprungen?"

„Ganz und ausschließlich, Herr Doktor."

„Sehr wohl. Dann lassen wir die Sache vorläufig auf sich beruhen."

Der Kapitän erwiderte den Gruß des sich mit diesen Worten von ihm abwendenden jungen Schiffsherrn durch ein Rücken seiner Mütze und beugte sich dann über das Kompaßhäuschen, während Forsberg an die Schiffsbrüstung trat und in das Meer hinausblickte. Bald darauf kam Hans, der Kajütenjunge, mit dem Frühstück aus der Küche, und der Kapitän und Forsberg folgten ihm nach unten, während der Steuermann wieder auf Deck kam. Während des Frühstücks kamen sie mit keinem Wort auf ihre vorangegangene Unterredung zurück. Der Kapitän empfand eine gewisse Verlegenheit und Schüchternheit, weil es ihm schien, als ob er sich eine etwas zu große Freiheit herausgenommen habe, und so verzehrte er denn sein Frühstück stumm und in großer Eile, um dann wieder auf Deck zu gehen, damit der Steuermann Zeit zum Frühstücken hätte.

Als er oben den Steuermann ablöste, sagte er zu ihm: „Wissen Sie, ich habe eine lange Unterredung mit dem Herrn Doktor gehabt, und ich glaube, ich habe mehr gesagt, als ich eigentlich hätte sagen dürfen. Mein sehnlicher Wunsch, ihn vor einer schweren Enttäuschung zu bewahren, brachte mich dazu, denn diese Reise, wie man sie auch ansehen mag, ist nun doch einmal etwas ganz Unbegreifliches."

„Was sagte er denn?"

„Nicht das Geringste."

„Ich theilte ihm Ihre Ansichten erst ganz vor Kurzem mit," erwiderte der Steuermann, dabei nachdenklich auf das Meer hinausblickend, „und sie schienen ihm durchaus nicht zu gefallen."

„Ja, schon gut!" rief der Kapitän, seine Tabakpfeife aus der Tasche ziehend; „aber wenn diese ganze Reise keinen vernünftigen Zweck hat, und wenn nichts gutes für ihn daraus folgen kann, ist es dann nicht unsere Pflicht, den Versuch zu machen, ihn dazu zu bringen, daß er sie in vernünftiger und nützlicher Weise ändert?"

„Selbstverständlich," antwortete der Steuermann, „wir haben damit nur unsere Schuldigkeit gethan."

Damit verließ der Steuermann den Kapitän und ging nach unten.

Forsberg blieb noch einige Zeit in seiner Kajüte, und als er auf Deck kam, hatte der Steuermann die Wache. Er bemerkte in dem Benehmen des letzteren eine gewisse Verlegenheit und schloß daraus, daß er sich mit dem Kapitän über ihn unterhalten haben müsse, ließ sich aber weiter in keine Unterhaltung mit ihm ein, bis der Kapitän kurz vor 12 Uhr mit seinem Sextanten auf Deck kam. Nachdem die Beobachtungen beendet waren, sagte Forsberg zu ihm: „Herr Kapitän, ich hätte gern mit Ihnen und dem Herrn Steuermann eine kurze Unterredung. Es wäre mir lieber, dieselbe fände in der Kajüte statt. Können Sie es ermöglichen, beide gleichzeitig von Deck abwesend zu sein?"

„Oh ja, an einem so schönen Morgen, wie heute, geht das schon," antwortete der Kapitän, beauftragte einen der Matrosen, guten Ausguck zu halten, und folgte dann nebst dem Steuermann dem jungen Schiffsherrn nach der Kajüte.

Forsberg sah etwas blaß, aber dabei sehr entschlossen aus. Er nahm auf einer der Kisten Platz, und die beiden Andern, welche viel nervöser zu sein schienen als er, setzten sich ihm gegenüber.

„Ich habe Sie gebeten, nach unten zu kommen," begann Forsberg, „weil unsere Unterredung hier weder Aufsehen erregen, noch behorcht werden dürfte, und Sie werden vermuthlich beide mit mir darin übereinstimmen, daß es besser ist, wenn die Mannschaft nichts von dem erfährt, was ich Ihnen zu sagen habe. Bei mehr als einer Gelegenheit habe ich in Ihnen eine gewisse Unsicherheit und Unruhe wegen des eigentlichen Zwecks dieser Reise bemerkt. Ich brauche nicht zu fragen, ob ich mich darin geirrt habe. Ich weiß, daß meine Beobachtung zutreffend ist. Schon die bloße Andeutung, daß es doch vielleicht besser sein dürfte, wenn wir diese Fahrt in eine Erholungs- und Vergnügungsreise umwandelten, zeigt mir, daß Sie mein eigentliches Unternehmen für ein phantastisches halten. Dennoch kann ich Ihnen sagen, daß nie eine Fahrt unternommen, nie ein Ziel erstrebt wurde, welche zweifelloser und sicherer begründet gewesen wäre, als die meine; denn meine Fahrt und mein Ziel sind mir gleichsam durch eine unmittelbare Offenbarung von oben vorgezeichnet."

Fortsetzung folgt.

lich. Ein Husar war so zugerichtet worden, daß ihn mitleidige Passanten trotz heftiger Rufe: „Nieder mit den Magyaren!" aus dem Gedränge trugen. Schon haben sich die Bäckergehilfen den streikenden Maurern angeschlossen. Man befürchtet für heute den Ausbruch eines Generalstreiks. Es sollen noch einige Soldaten vermißt werden; von den im Spital untergebrachten Verwundeten starben bis Mitternacht drei; zwei liegen im Todeskampfe. In den Privatwohnungen dürften jedoch noch mehr Todte verborgen sein.

Vermischtes.

Prinz Heinrich ist kürzlich auf merkwürdige Weise in den Besitz einer Uhr der Königin Luise, seiner Urgroßmutter, gelangt. An Bord eines Kriegsschiffes befand sich ein Matrose, der eine ganz altmodische werthvolle Uhr, ein Erbstück seiner Familie, bei sich führte. Die Uhr hatte, wie der Matrose durch ein Schriftstück bewies, ihre Geschichte. Als die Königin Luise im Herbst 1806 vor Napoleon von Küstrin nach Königsberg flüchtete, übernachtete sie in einem Bauernhause. Bevor die Königin ihre Reise fortsetzte, schenkte sie der Bäuerin eine Uhr und eine Kette, die in der Familie des Landmannes in Ehren gehalten wurden und jetzt in den Besitz des Matrosen gelangt waren. Nachdem dieser Thatbestand festgestellt war, äußerte Prinz Heinrich den Wunsch, die Gegenstände zu besitzen und der Matrose überließ dem Geschwaderchef Uhr und Kette. Der Prinz hat den jungen Mann fürstlich belohnt. Dieser besaß nicht die für den Besuch einer Navigationsschule erforderlichen Mittel. Prinz Heinrich bewilligte die Mittel für seine Ausbildung und der Matrose ist jetzt Zögling der Hamburger Seemannsschule.

Verschwiegenheit ist Ehrensache. Es war vor jetzt etwa 35 Jahren, als eine unserer alten sogenannten gedeckten Korvetten im Hafen von Plymouth zu Anker lag. Damals war es sehr üblich, Fremden, die an Bord kamen, Seekadetten als Führer durch das Schiff mitzugeben. Dieser Gebrauch hat auch viel für sich, weil die jungen Herren dann gezwungen sind, sich der fremden Sprache zu bedienen, und . . . Uebung macht den Meister. Es war um die Mittagszeit, als ein alter Herr, höchst bescheiden das Backbord-Fallreep benutzend (die Schiffstreppe an Steuerbord, das Steuerbord-Fallreep, darf nur von Offizieren benutzt werden), an Bord kam und um Erlaubniß bat, das Schiff sich ansehen zu dürfen. Der Seekadett H . . . . wurde als Cicerone kommandirt. H . . . war ein lustiger Bruder und entledigte sich seiner Aufgabe in höchst merkwürdiger Weise. Dem still lächelnden alten Herrn erklärte er in einem geradezu erschütternden Englisch, daß die Reservemarssteugen Fernrohre wären, mit denen man die Gestirne beobachte; daß das Gangspill eine höchst sinnreiche Vereinigung von Briefkasten und Kaffeemühle sei: daß der Herd der Kombüse (Küche) eine ganz moderne Art von Schiffsdampfkessel vorstelle, daß man aber die Maschine im Hafen wegstaue, weil sie ein Geheimniß und den Blicken von Ausländern zu entziehen sei. In dieser Tonart ging es weiter, bis der alte Herr sich am Backbord-Fallreep mit bestem Dank verabschiedete. Am folgenden Tage war großer Ball beim Hafenadmiral. Auch H. . . . war geladen. Als die Gäste an Bord des Flaggschiffes kamen, wäre unser phantasiereicher junger Seekadett aber doch am liebsten wieder umgekehrt, denn am Fallreep stand der alte freundliche Herr von gestern, der sich so still lächelnd hatte anschwindeln lassen, aber heute trug er Admiralsuniform. Mit großer Herzlichkeit empfing er seine Gäste, und als er H . . . die Hand drückte, lachte er hell auf und begrüßte ihn als alten Bekannten. Der „alte Bekannte" erröthete und bückte sich sehr tief. Als aber der deutsche Kommandant wissen wollte, woher die Bekanntschaft zwischen den Beiden stamme, entgegnete der Admiral: „O nein, Kapitän, unter Gentlemen ist Verschwiegenheit Ehrensache!"

Der „neue Griff" beim Präsentiren, der in der Potsdamer Parade zur Vorführung kam, wird in der „Kreuzztg." wie folgt beschrieben: Aus der Zeit des „Soldatenkönigs" kennt man Bilder von Grenadieren, „langen Kerlen", die mit der linken Hand gestreckten Armes das Gewehr senkrecht halten, während die Rechte (mit rechtwinkelig gebogenem Arme) das Gewehr in der Brusthöhe festhält. So bot sich auch der neue „historische" Griff zum ersten Male bei der diesjährigen Frühjahrsparade dem obersten Kriegsherrn dar. Er klappte in schneidiger Ausführung während des Vorbeimarsches, der führende Offizier salutirte und sobald er den Säbel wieder aufnahm, ging die Truppe wieder ins „Gewehr über". Der Kaiser war sichtlich befriedigt von der Ausführung des neuen Griffes.

Sicilianische Gebräuche. In seinem großen Werke „Sicilia" erwähnt Castone Villier einen interessanten Volksgebrauch, der noch jetzt auf Sicilien herrscht: In der Himmelfahrtsnacht wacht auf Sicilien die ganze Bevölkerung und wie am Johannisfeste erheben sich Freudenfeuer, Gebete und Seelen gen Himmel. Die Frauen von Trapani tragen die Kleidungsstücke der Familie ins Freie und setzen sie der Nachtluft aus, in der Ueberzeugung, daß Gott ihnen seinen Segen geben wird. In Catania wirft das Volk die alten Geräthschaften des Hauses in die Freudenfeuer, welche dort vamparighi (Lohe) genannt werden. (Ein ähnlicher Gebrauch herrscht in vielen deutschen Gebirgsgegenden, wo man in das Johannisfeuer die alten verbrauchten Besen wirft.) In Palermo spielt sich eine lebhafte theatralische Scene ab. Eine dichte Menge wogt durch die Straßen: aus allen Hauptstraßen der Stadt kommen die Heerden der Bevölkerung hervor. Auch von Monreale, von Parzo und vom Monte Pellegrino, ziehen die Heerden herbei. Die schöne Lincolnstraße hallt von den Tritten der Thiere und von ihrem Geblök und Gebrüll und den unzähligen Glöckchen, die sie im Laufen schwingen. Wie bewegte Ströme wogen die Heerden heran, angeführt von Flötenspielern, Guitarrespielern, Trommlern, lustigen Gruppen von tanzenden und singenden Kindern. Ueberall erblickt man Ziegen, Schafe, Rinder, Maulthiere und Esel, Ziegenhirten Schäfer, Kuhhirten und Maulthiertreiber und von der zottigen Brust dieser wackeren Leute hängen Meßgewänder von rother Wolle, Säckchen voll Salz, französische Schlüssel, Hufeisen, die an einer Seite abgebrochen und an einem rothen Bande befestigt sind, Hörner von Korallen, Hauer des Wildschweines, Krebsscheeren, Fischchen von Perlmutter, und alles dies gegen den Zauber. Aber der mächtigste Talisman gegen den bösen Zauber ist das Seepferd, sehr mächtig ist aber auch die Bräuneschlinge, das ist ein Säckchen, welches den Kopf einer lebend gefangenen und am Freitag getödteten Viper enthält. Bei der Segnung der Thiere bilden Männer, Frauen und Kinder getrennte Gruppen. Die Thiere werden längs der Mauern des „Fora Italico" zusammengetrieben und dann zünden die Hirten die rothen Laternen an, treiben die Heerde nach einer Felsenschlucht am Gestade und dort auf der Höhe erscheint ein alter Priester in weißem Chorhemd: Mit feierlichen und phantastischen Geberden segnet der Priester die Heerden und besprengt sie mit Meerwasser. Dabei setzen die Glöckchen ihren betäubenden Lärm fort. Der alte Priester verschwindet sodann und die Hirten fahren noch fort, die Thiere mit Seewasser zu besprengen, dann treiben sie die gesegneten Heerden unter Flöten- und Trommelbegleitung, von der Morgenröthe beleuchtet, heimwärts.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 16.—31. Mai 1902.

Geburten: Dem Dienstmädchen Henriette Ida Beuthe ein Sohn 12., d. Fabrikarbeiterin Marie Clara Stache ein Mädchen 15., d. Techniker Karl Friedrich Theodor Lindemeyer ein Mädchen 11., d. Bäckermeister Heinrich Wilhelm Kinne ein Mädchen 12., d. Ziegelarbeiter Hermann Müller ein Mädchen 15., d. Bildhauer Arthur Johannes Smyreck ein Mädchen 15., d. Kaufmann Adolf Sabersky ein Mädchen 14., d. Handarbeiter Josef Pabel ein Knabe 17., d. Fabrikarbeiterin Theresia Vogt ein Mädchen 24., d. Dienstmädchen Ida Wilhelmine Knobloch ein Mädchen 20., d. Marmorhauer Karl Richard Seunig ein Mädchen 21., d. Bademeister Gustav Hermann Tittel ein Knabe 24., d. Ziegelarbeiter Friedrich Ernst Gerber ein Knabe 23., d. Marmorhauer August Bruno Bergel ein Mädchen 25., d. Arbeiter Johann Sirlski ein Knabe 29., d. Schlosser Paul Emil Wolf ein Knabe 26., d. Gutsbesitzer Oswald Clemens Hanke ein Knabe 26., d. Bodenarbeiter Ernst Max Heide ein Knabe 29., d. Hausdiener Heinrich Louis Pasold ein Mädchen 27.

Aufgebote: Der Privatus Karl Wilhelm Lorenz in Mehltheuer und die Privatiere Wilhelmine verw. Petters geb. Beulig hier 26., d. Marmorhauer Karl Emil Thielemann hier und die Marmorschleiferin Anna Maria Vogt hier 27., d. königl. Wirthschaftsinspektor Richard Hermann von Wolfersdorf in Adelsdorf und Fanny Natalie Clara Degener hier 27.

Eheschließungen: Der Schlosser Carl August Böttsch hier mit der Schneiderin Anna Ida Kirste hier 17., d. Art.-Unteroffizier Paul Otto Sommer hier mit Ida Martha Hegewald hier 17., d. Schmied Max Wilhelm Müller in Merzdorf mit d. Dienstmädchen Helene Hedwig Krasselt hier 17.

Sterbefälle: Der Privatus August Robert Lämmel 77 J. 16., d. Pensionärin Christiane Amalie verw. Naumann geb. Kalix 67 J. 17., die Arbeiterin Anna Pauline verw. Richter geb. Braune 37 J. 20., des Stationsassistenten Wilhelm Oscar Richard Sattler Tochter 6 Mon. 21., des Zimmermanns Richard Paul Scheibe Tochter 10 Mon. 21., des Hammerarbeiters Gottlieb Wilhelm Rolsch Sohn 2 J. 24., des Handarbeiters Franz Mai Sohn 8 Mon. 26., des Kirchendieners Friedrich Ernst Schulze Tochter 2 Mon. 26., Christiane Friederike Caroline verw. Martick geb. Heinrich 79 J. 26., d. Lokomotivführer Carl August Hänel 53 J. 27., d. Schmiedemeister Ernst Richard Leuteritz 45 J. 29., der Privatus Karl Moritz Hänsel 62 J. 31.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Rothen, Optiker.

1—2 möblirte Zimmer für die Zeit vom 8. bis 23. Juni in der Nähe der Pionierkaserne **gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. K. A** in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 anstand. Herren können **Schlafstelle** erhalten **Bismarckstr 12,** p. r

Anständiger Herr kann **Logis** erhalten **Schloßstraße 15.** 1 Tr.

1/2 **St.** zu verm. **Poppitzerstr. 31.**

I. Etage zu vermiethen, 1. Juli beziehbar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu miethen **gesucht** wird eine **kleine Wohnung** zum 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter **„Kleine Wohnung"** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, in 1. Etage, sofort beziehbar, zu vermiethen. Näheres **Gasthof gute Quelle.**

Eine schöne **2. Halbetage,** bestehend aus 4 Zimmern mit Kammer, Küche und allem Zubehör, ist per sofort zu vermiethen. Näheres **Poppitzerstr. 33** im Restaurant

1 schöne Wohnung im 3 Stock, bestehend aus 2 doppelfenstrigen Zimmern, 1 fenstriger Stube, Küche, Speisegewölbe und Bodenraum nebst allem Zubehör, ist sofort zu vermiethen und 1. Juli beziehbar. Näh. **Poppitzerstr. 33** im Restaurant

Wohnungs-Gesuch. Ein Reserve-Offizier sucht vom 20 d. M. ab auf 8 Wochen eine **Wohnung** möglichst in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes. Off. unter **P. J.** bis 6. d. Mts. in die Exp. d. Bl. erb

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober von einz. Fräulein zu miethen **gesucht** Preis 120 Mark. Offert. u. **K. R J.** in die Exp. d. Bl. erb.

Die 1. Etage, 4 heizbare Zimmer mit Zubehör, neu vorgerichtet, sofort beziehbar. Trocken- und Bleichplatz am Hause. Näheres zu erfahren **Carolastr. 13,** 2. Et.

Pferdeställe mit Zubehör, desgl. Kellerräume für jeden Handelsmann passend, sofort zu vermiethen. Näh. **Gasthof gute Quelle.**

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung als **Küchen- oder Hausmädchen.** Zu erfragen in **Gröba Nr. 11,** I.

Fleiß. Dienstmädchen oder **Aufwartung** per sofort gesucht. **Paul Suchantke,** Wettinerstr. 27.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli anständiges **Hausmädchen** Plätten erwünscht. **Frau Emmy Mens.**

Für 1. Juli wird von hiesiger Offiziersfamilie ein besseres **Hausmädchen** **gesucht,** das selbständig und gut kochen kann. Vorzustellen mit Zeugnissen **Bismarckstr. 52,** I.

Malergehilfen und Anstreicher gesucht. **Max Krieger,** Poppitzerstr. 2, II.

Oberschweizer, verh., mit 3- und 4jährigen guten Zeugnissen, **suchen** für sofort und 15. Juni Stellen durch das **Schweizerplacirungsbureau von Oberschweizer Frehner Rittergut Promnitz** bei Riesa.

„Anzeigen arbeiten, auch wenn der Geschäftsmann ruht."

Riesaer Tageblatt

weitaus verbreitetste Zeitung im Stadt- und Landbezirke Riesa.

Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen!

„Die Annonce ist der treueste Mitarbeiter für jeden Geschäftsmann."

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung von **Baareinlagen**
bei tägl. Verfügung mit 2%
„ monatl. Kündigung „ 3%
„ viertelj. „ „ 4%
} p. a.

•••••••• **Verkaufskontor in Mauersteinen.** ••••••••

Meine werthe Kundschaft bitte ich,
die Rabattmarken
bis spätestens zum 20 d. M. bei mir einzulösen. **Carl Schneider.**

Massage

nach Turebrand,
ein sicherer Hellfaktor bei Frauenleiden, Beugung, Knickung, Senkung, führt gewissenhaft aus
Frau **Amalie Spranger,**
Masseuse,
Gohlis bei Röderau.
Schiffsverbindung bequem; komme auch ins Haus D. Ob.

Viel Geld

verdienen Hausirer ꝛc. durch
J. Zentel, Strassburg i. E.

3000 Mark
werden gegen sichere Hypothek zu leihen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **D. 364** in die Exped. d. Bl. erbeten.

3000 Mark

auf Landgut, sichere Hypothek, zu leihen gesucht. Offerten unter **A. O. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Haus-Verkauf.
Verkaufe mein im besten Zustande befindliches **Wohnhaus mit Nebengebäude,** schönem Garten und einem Scheffel Feld. Preis 4200 Mark
Frau Helm in Stauchitz.

Haus-Verkauf.

Ein in schönster Lage inmitten des Dorfes Seußlitz gelegenes **Haus** (Ziegeldach mit daran liegenden Gemüsegärtchen und Weinberg), worin seit längeren Jahren ein Materialwaarengeschäft, sowie Böttcherei betrieben wird, auch als Ruhesitz passend, ist wegen **Alters des Besitzers** zu verkaufen. Beauftragt **E. E. Edlich, Seußlitz** a. E.

Eine Wirthschaft,

¼ Stunde von Seußlitz entfernt, mit **10 Ack. 141 Ruthen** gutbestandenen Gärten, Feldern und Wiesen, guten großen Gebäuden, auch für **Gärtnerei** oder **Handelsmann** geeignet, ist bei ca. 4000 Mark Anzahlung zu **verkaufen** und alles Nähere unter **K. H** durch die Exped. d. Bl. zu erfahren.

Haus-Verkauf.

Mein **Haus** in **Neu-Gröba** am Bahnhof Riesa Nr. 107 und **107 B** mit angrenzendem Bauland, schöner Garten mit Wasserleitung soll **veränderungshalber** preiswerth bei wenig **Anzahlung** verkauft werden. Näheres **beim Besitzer daselbst 107 B.** I.

Futterkartoffeln

verkauft **Thieme, Pranstitz.**

Eine hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen
Nr. 20 in Röderau.

Junge, starke, hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen
Mühle Zschepa.

Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen in
Gageritz Nr. 28.

Darlehen erhalten sich. Leute gegen Abschluß einer Lebensversich. schnell u. discret. Off. sub **Z. 100** an die Exped. d. Bl.

---

100 Centner
Futterkartoffeln,

Centner **65 Pfg.,** hat abzugeben
Rittergut Promnitz.

Stelle von heute ab wieder
schöne Kühe
hochtragend und mit Kälbern,
wobei **Zugkühe,** bei mir preiswerth zum Verkauf.
Stolzenhain Nr. 5.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer.

Prima Mariaschein er
Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in **Riesa C. A. Schulze.**

Wanzen

tödtet sicher **Ackermanns** Wanzentod „**Diskret**“ aus. Flasche 50, 100 Pfg.
Adolf Hennicke, Albertplatz.
Paul Koschel Nachf., Bahnhofstr. 13

Apparate, Zubehör, Papiere, Chemikalien
am besten und billigsten.
E. W. Haenelt, Wettinerstr. 9.

Tischmesser und Gabeln
Küchenmesser
Taschenmesser
Speise- und Kaffeelöffel
empfiehlt billigst
Carl Westphal, Hauptstr. 17.

Fahrräder

95 Mark.
Fahrrad-Mäntel 7 Mark,
Fahrrad-Schläuche 4 Mark,
Acetylen-Laternen 4 Mark,
sowie **sämmtliches Zubehör** äußerst billigst. Auch habe einige **gebrauchte Räder** billigst abzugeben.
F. Lupprian, Uhrmacher, Glaubitz.

Zur Saison:

Eisschränke
Fliegenschränke
Speiseglocken
Spargelkocher
Brotkapseln
Petroleumkochöfen
Spirituskocher
Gießkannen
größte Auswahl am Platze.
E. Weber,
Klempnermstr.

Hôtel Kaiserhof.

Heute **Mittwoch**
großes Extra-Militär-Concert,
gespielt von der Capelle des
6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68, unter persönl. Leitung ihres Dirigenten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden zu recht zahlreichem Besuche hierdurch ergebenst ein
Edmund Starke, P. Arnold.
NB. Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß, daß ich von obigem Tage an **„Echt Bürgerl. Pilsner Urquell“** verzapfe.
Spezialität: **Fürst Pückler, Königskuchen.**

Gasthof zum goldnen Adler, Heyda.

Donnerstag, den 5. Juni
großes Extra-Militär-Concert
von der Capelle des
6. K. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 68, unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters **P. Arnold.**
Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.
Entree 50 Pfg. **Anfang ½8 Uhr.** **Vorverkauf 40 Pfg.**
Gute Bewirthung in Speise und Trank.
Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Tränkner.**

Fr. E. Nitzsche,

Zahnkünstler.
Kunstvollen Zahnersatz. Specialität: Zahnkronen ohne Gaumenplatte, Plombirungen und Zahnziehen schmerzlos (örtliche Betäubung). Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Sprechzeit täglich Wettinerstraße 19, 1. Etage. Fernsprecher 167.

Otto Franz, Dekorationsmaler,

Friedrich-August-Straße 7
empfiehlt sich zur Ausführung sämmtlicher vorkommenden **Maler- und Anstreicherarbeiten.** Sauber, geschmackvoll, billig.

Hauptstr. 19 **Max Weisse** **Hauptstr. 19**

Bauklempnerei
Installationsgeschäft
für Gas- und Wasserleitungsanlagen, Closetanlagen und Badeeinrichtungen, Dachdeckerei in allen Metallen,
Papp- und Holzcementdächer,
empfiehlt sich den Herren Baumeistern und Bauenden zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter voller Garantie für solide, fachgemäße Ausführung. — Anschläge kostenlos.

Oskar Möbius,

Schuhmachermeister, Riesa,
Ecke der Schloß- u. Kastanienstraße
empfiehlt sein reich ausgestattetes
Schuhwaaren-Lager
zu billigsten Preisen.
Farbige Sommerschuhe u. **Stiefeln** verkaufe ganz billig.

Original-Bergedorfer-Separatorenöl,
Fahrradöl,
Nähmaschinenöl,
Fußbodenöl,
Gilgö „Marö-Oel“,
Patentagenöl,
Wagenfett,
Lederfett,
Huffett,
sowie sämmtliche **Oele und Fette** für **landwirthschaftliche** und **gewerbliche Maschinen** empfehlen in vorzüglichsten Qualitäten und zu äußersten Concurrenzpreisen
F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstraße 69.
Versandt nach auswärts.

Cocosflocken
Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Joh. Hoffmann,

Buch- und Papierhandlung,
empfiehlt billigst
Kellner-Blocks,
Eintritts-Marken,
Papier-Servietten,
Papier-Laternen.

Gärtnergiesskannen
in verschiedenen Größen,
ferner gewöhnliche
Gießkannen
in allen Größen, Qualitäten u. Farben,
Gartenspritzen,
Gartenschläuche,
Blumenspritzen
empfiehlt
R. Holey,
Riesa, Hauptstr.

Brillen-Klemmer
mit besten Rathenower Gläsern, sowie alle Reparaturen liefert in bekannter Sorgfalt billigst
B. Költzsch
Wettinerstr. 37
neben Hotel Münch.

Sommer-Pferdedecken
Fliegen-Netzdecken
Acker-Netze, Kutsch-Netze
Deckengurte, Bandagen
sowie alle
Pferde-Bedarfs-Artikel.
Schlafdecken
für Arbeiter u. Einquartierung.
Special-Preisliste
gratis und franco.
Robert Bernhardt
Dresden-A.
Freiberger Platz 18—20.

Schlafdecken,
nur **dicke, reinwollne** Sachen
Stck. 5—13 M.
Steppdecken
mit rothem Cattun, **2 m lang,**
Stck. 3 M.,
mit **Wollatlas** und **Normal**
Stck. 4,50 M.,
bessere, auch m. Wollfüllung
6, 7.25, 8.50, 11, 13, 15 M.
Kinderdecken.
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

Trauringe

in allen Preislagen am Lager empfiehlt billigst
B. Költzsch,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.

Neue und gebrauchte
Pianos

Flügel, Harmoniums
nur renommirter Fabrik. in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianolager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Adam-Ferger-Allee Nr. 13, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
Prospekte gratis.